Dienstag, 27. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8332.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℊ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℊ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Mühlhausen, 26. Jan. In einer zahlreich besuchten Versammlung der Arbeiterpartei ist heute Liebknecht als Candidat für den Reichstag aufgestellt worden.

Santander, 26. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat sich Portugalete am 22. d. den Carlisten auf Gnade und Ungnade ergeben. — Das Bataillon Legobre und eine Abtheilung Artillerie und Genietruppen sind in die Hände der Carlisten gefallen, auch wurden 2 Geschütze und eine große Anzahl Gewehre erbeutet.

Calcutta, 26. Jan. Nach langer Trockenheit und Dürre ist gestern endlich in den Districten der Präsidentschaft Bengalen Regenwetter eingetreten.

Danzig, den 27. Januar.

Das Resultat der Nachwahlen, welche nun bald beendet sein werden, beweist, daß die freisinnigen reichstreuen Wähler diesmal die Gefahr besser erkannt und lebhaftere Thätigkeit entwickelt haben. Denn mit wenigen Ausnahmen in Kreisen, die meist schon vorher als verlorene anzusehen waren, sind die Socialisten und Clerikalen geschlagen worden. Die letzteren haben als politische Partei am 10. Januar den Höhepunkt ihrer Bedeutung und Macht erreicht, und werden bald auch auf anderen Gebieten wahrnehmen, daß Erfolge und Siege wie der des Mallinckrodt-Tages sich schnell in Niederlagen verkehren. Der Kanzler wird ähnliche Angriffe gegen seine Politik, welche Windthorst für den Reichstag vorbereitet, gern erwarten, um mit Enthüllungen über die Beziehungen unserer Jesuiten zum Auslande zu antworten. So bereiten die schwarzen Herren dem Fürsten nicht nur Triumphe, sondern fallen auch immer tiefer in die selbstgegrabenen Gruben.

Die österreichischen Kirchengesetze, so ungenügend sie für die Forderungen der Verfassungspartei auch sein mögen, sind doch freudig als ein erster Schritt auf dem guten Wege zu begrüßen, auf dem ein Staat heute nicht mehr umkehren darf, wenn er sich selbst erhalten will. Das beste Urtheil über ihre Bedeutung und die erhoffte Wirkung lesen wir aus der Verzweiflung der ultramontanen Blätter und dem Aerger der Feudalen heraus. Auch mit den Prätensionen der Altczechen, welche Graf Hohenwart unter seinen Schutz genommen, hat man kurzen Prozeß gemacht. Den Rechtsbestand einer legalen Verfassung darf die Volksvertretung nicht im Voraus discutiren lassen; nur im Parlamente selbst kann die Opposition ihre Forderungen begründen. Das haben denn die mährischen Czechen auch eingesehen, sie sind in den Reichsrath getreten und dadurch bröckelt ein wesentliches Stück von jener Opposition los, welche Oesterreich seit länger als 10 Jahren daran hindert, sich als Verfassungsstaat zu consolidiren.

Die Schweiz beachtet den Protest des päpstlichen Nuntius nicht, sondern beseitigt die Vertretung des Vatican definitiv, indem sie dem Gesandten seine Pässe zustellt. Die Gewaltthätigkeiten im Jura, die ersten blutigen Folgen der internationalen, infalliblen Hetzereien der römischen Geistlichkeit, mußten die Staatsbehörde bestimmen, mit dem in Luzern unabläßig schürenden Vertreter des Vaticans kein weiteres Federlesen zu machen. 1579 kam der erste Nuntius Buonoumo in's Land und unternahm zum Aerger vieler Behörden und Bürger einen förmlichen Triumphzug durch die katholischen Orte. 1874 verläßt der letzte Nuntius die Schweiz, ohne daß sein Abschied die Parteien besonders erregt und großes Aufsehen verursacht.

Ob die Friedensliebe der französischen Regierung aufrichtiger Ueberzeugung oder dem Gefühle der Schwäche entspringt, ist gleichgiltig. Aber Décazes und Mac Mahon scheinen entschlossen, sich nicht durch die ultramontanen Hetzer in eine auswärtige Verwicklung drängen zu lassen und die Verständigen im Volke stehen zu ihnen. „Werden wir nie aufhören, das Volk großer eitler Kinder zu sein, das in einer Schmeichelei Trost für Alles findet?“ sagt Lemoine in den „Debats“ und schließt dann: „Frankreich ist nicht weise, weil es stark, sondern klug, weil es schwach ist.“ Und es thut der Regierung Mäßigung, verbunden mit Entschiedenheit, noth, wenn sie sich von dem Sturz in den Abgrund, an dessen Rand sie das bisherige Bündniß mit Pfaffen und Royalisten gebracht, retten will. Der rothe Prinz schaart die Demokraten um sich, die Legitimisten zimmern wieder an einem Throne für Chambord, es bleibt nichts übrig, als die Flucht auf den Boden des Programm Thiers, welches man, gegen das eigene Land frevelnd, am 24. Mai verlassen.

Die Wahlagitationen in England beginnen mit den Verheißungs-Programmen der Feldherrn, Gladstone auf der einen, Disraeli auf der andern Seite. Der Minister tritt für die ländliche Wahlreform ein, ohne selbst die Initiative ergreifen zu wollen, er verspricht Entwickelung der Gemeinde-Selbstverwaltung durch Ueberweisung von Geldmitteln an die Gemeinden und Grafschaften. Der Ueberschuß von 5 Millionen trotz Ankauf des Telegraphen für 9 Millionen, Verringerung der Staatsschuld um 20 Millionen und Steuerermäßigung von 12½ Millionen, wird wirksam für das Ministerium plaidiren und seinen Trumpf spielt er aus mit Abschaffung der Einkommensteuer und Aufhebung der Zuckersteuer, mit welcher letztern wenigstens ein Theil der Forderung nach freiem Frühstück erfüllt wird. Mit der Abschaffung von Steuern, zumal der verhaßten Einkommensteuer, hat die Regierung ein ausgezeichnetes Feldgeschrei für den Wahlkampf ausfindig gemacht; denn dieser Ruf ist um so wirksamer, als man der conservativen Partei, selbst bei gleicher Zusage, nicht die sparsame Führung des Staatshaushaltes zutraut, welche allein solche Erleichterungen der Steuerlast möglich macht. Disraeli scheint dagegen nach der kurzen Inhaltsangabe der Depesche Gladstone an seiner schwächsten Seite, der auswärtigen Politik, zu fassen und die irische Frage gegen ihn ausspielen zu wollen.

Die Carlisten Spanien's haben die kurze Frist vor Eintreffen der neuen Regierungstruppen glücklich ausgenutzt und Portugalete, das Hafenfort von Bilbao, eingenommen. Ferner ist es ihnen gelungen, die Eisenbahnverbindungen von Santander nach dem Innern zu unterbrechen und diese Stadt selbst zu bedrohen. Auch erzählen sie von einem bei de la Guardia über den vorrückenden Moriones erfochtenen Sieg. Das Blatt wird sich voraussichtlich wenden, sobald Dominguez thätlich einzugreifen im Stande ist.

Endlich haben die Holländer den lange belagerten „Kraton“ eingenommen. Schon seit Wochen ist diese Einnahme angekündigt worden. Darauf wurde die Nothwendigkeit eingestanden, den Kraton gänzlich einzuschließen, es mußten neue Reserven herbeicommandirt werden. Daß die Holländer endlich siegen mußten, war wohl klar, ihre militärischen Nachrichten aus Atschin waren bisher aber recht unzuverlässig. Hoffentlich bestätigt sich diese letzte und macht dem Kriege ein Ende.

Deutschland.

△ Berlin, 26. Jan. Die Beschränkung solcher gewerblichen Anlagen, welche durch Verbreitung von übelriechenden oder schädlichen Dünsten, andrerseits durch weithin hallenden Lärm eine Belästigung des Publikums herbeiführen, bildet schon seit geraumer Zeit den Gegenstand umfassender Erwägungen des Bundesraths. Es ist deshalb schon im Juli v. J. das Verzeichniß concessionspflichtiger Anlagen, welches die Gewerbe-Ordnung aufführt, durch Verordnung in diesem Sinne ausgedehnt worden. Andrerseits ist eine Anfrage an die Bundesregierungen dahin ergangen, sich zu äußern, ob und in wie weit ein Bedürfniß vorliegt, im Wege der Gesetzgebung gegen die Belästigung des Publikums durch solche Anstalten Abhilfe zu schaffen. Der Reichskanzler hat sich nun dafür entschieden, dem Bundesrath einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, dessen einziger Paragraph also lautet: „Dem Verzeichniß der einer besonderen Genehmigung bedürfenden Anlagen in § 16 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 sind hinzuzufügen: Hopfen-, Schwefeldörren, Asphaltkochereien und Pechsiedereien, soweit sie außerhalb der Gewinnungsorte des Materials errichtet werden, Strohpapierstoff-Fabriken, Darmzubereitungsanstalten, Fabriken, in welchen Dampfkessel oder andere Blechgefäße durch Vernieten hergestellt werden.“ In den beigegebenen Motiven wird darauf hingewiesen, daß ein Theil der im Gesetz angeführten Anstalten bereits Gegenstand der Verordnung geworden, und die Schädlichkeit der einzelnen Fabriken für die Umgebung, namentlich für die Vegetation darlegen. — Mit dem 29. d. M. soll die den Reichstagsmitgliedern gewährte freie Fahrt auf allen deutschen Eisenbahnen beginnen; es werden dann die Karten auf dem Reichskanzleramt ausgestellt, welche bis 8 Tage nach der Session Giltigkeit behalten. — Das Reichsgesetz, welches den Impfzwang in ganz Deutschland einführt und gleichfalls durch den Reichstag festzustellen ist, soll nach Absicht der Reichsregierung am 1. Januar 1875 in Kraft treten.

✻ In der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses wurde heute die Verhandlung über den Eisenbahnetat fortgesetzt. Mehrere vorliegende Anträge betrafen die Organisation der Eisenbahnverwaltung. Insbesondere verlangte ein Antrag Lasker's die Trennung des Baues und der Verwaltung der Staatsbahnen von dem Concessionswesen und der Aufsicht über die Privatbahnen. Der Herr Handelsminister war bei der Verhandlung anwesend und erklärte, daß er selbst den Wunsch habe, diese Trennung baldmöglichst vorzunehmen. Mit Rücksicht auf diese Erklärung hielt die Commission den Antrag für erledigt.

— [Zu den Reichstagswahlen.] Die Nachwahl im 3. Berliner Bezirk für v. Hoverbeck, der bekanntlich in Ostpreußen angenommen, findet am 2. Februar statt. — Ueber den Ausfall engerer Wahlen liegen folgende Nachrichten vor: In Kiel ist Prof. Hänel (Fortschr.) mit 11,812 St. gewählt, während Schuhmacher Hartmann (Soc.-Dem.) 9539 St. erhielt; im 6. Trierer Wahlkreise erhielt Commerzienrath Stumm (frei-conf.) 11,952 St., der ultramontane Gegencandidat Graf Droste-Vischering 10,808. Im Wahlkreise Mainz hatte die demokratische Partei, die am 10. Januar für Oechsner stimmte, einstimmig beschlossen, sich bei der engeren Wahl zwischen Görz (nat.-lib.) und Domherr Moufang der Wahl zu enthalten, nachdem Hr. Görz es abgelehnt hatte, über die ihm von Seiten der demokratischen Partei vorgelegten „freiheitlichen Forderungen“ bindende Erklärungen abzugeben. In Folge dessen ist der ultramontane Moufang mit 9274 St. gewählt, während Görz nur 8298 St. erhielt. Ferner scheint nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten in Reuß ä. L. Oppenheim (nat.-lib.) gegen Kamigan (soc.-dem.) und im 8. Potsdamer Wahlkreise Hausmann (Fortsch.) gegen Schweckendieck (soc.-dem.) gewählt zu sein.

— In Folge der neuen Organisation des Staatsministeriums hat sich, wie officiös geschrieben wird, die Nothwendigkeit ergeben, die unerläßliche Verbindung zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Vicepräsidenten, sowie den übrigen Mitgliedern des Staatsministeriums durch besonders hierzu designirte Beamte herzustellen und aufrecht zu erhalten. Diese Function ist dem vortragenden Rathe im Staatsministerium Geheimrath Zittelmann, dem Geheimen Legationsrath Bucher, sowie dem Hilfsarbeiter im Staatsministerium Regierungsassessor Graf Wend zu Eulenburg übertragen worden.

— In Petersburg werden, wie die „Mont.-Ztg.“ von dort aus sicherer Quelle erfahren will, Vorkehrungen zum Empfange des Prinzen Friedrich Carl getroffen, der binnen Kurzem von hier über Petersburg eine größere Reise nach Sibirien, China, Japan u. s. w. antreten wird.

Posen, 26. Jan. Der Erzbischof Ledochowski ist, dem „Kuryer Poznanski“ zufolge, neuerdings aufgefordert worden, den Rest der von ihm verwirkten Geldstrafen im Betrage von 9500 Thlrn. einzuzahlen, widrigenfalls er weitere exkutivische Maßregeln zu gewärtigen habe.

Breslau, 25. Jan. Das „Protestantenblatt“ bringt die Nachricht, daß Ziegler als Diaconus

---

× Aus Wien.

(Schluß.) Der Carneval hat seit einigen Tagen begonnen, aber er will noch nicht recht zum Leben und Gedeihen kommen, obgleich die „Ballchronik“ bereits eine stehende Rubrik in unseren großen Zeitungen bildet. Die Prüderie der kleinstädtischen Norddeutschen, die es für Entweihung, als eine Kränkung ihrer Ehre ansehen, wenn das Festleben der Bälle und Redouten einen Widerschein in die Tagespresse wirft, kennen wir hier nicht; gleich London und Paris registrirt und beplaudert Wien seine größeren Ballfeste öffentlich und erhält dazu von den Veranstaltern allerlei schätzbares Material. Es giebt in diesem Winter nur bis jetzt sehr wenig zu erzählen. Die jungen Rechtsbeflissenen haben ihren Juristenball in dem herrlichen Saale des Musikvereins bereits gehabt, er gehört zu den beliebtesten der Saison. Patronessen aus der besten Gesellschaft unterstützten die jungen Herren, indem sie wie die Damen des Hauses die Honneurs machten, eine Wiener Sitte, die allen unsern großen Elitebällen einen distinguirten, wahrhaft vornehmen Charakter verleiht. Die Damen erhielten niedliche Acten-Fascikel, schwarzgelb beschnürt und gesiegelt, in welchen die „Tanz-Causa“ verzeichnet war und Strauß hatte einen Walzer zu diesem Balle componirt, der da Capo verlangt, gespielt und natürlich auch getanzt wurde. Ein Eisenbahnball, zu dem der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat, ein Wohlthätigkeitsball und eine Menge Maskeraden stehen unserer großen Gesellschaft, die wie überall nicht immer die gute ist, in Aussicht. Letztere, die eigentlich gute, angeregte, geistig belebte, muß man auch nicht in den Salons der Börsenmatadore suchen, die keinen größeren Stolz kennen, als durch massenhafte Einladungen an Militärs, hohe Beamte, Excellenzen ein Fest zusammen zu stapeln, welches Aufsehen macht, sondern in unsern Künstlerkreisen, im Schriftstellerclub der Concordia, in allen Sprossen der „grünen Insel“, der Alles angehörte, was Wien an Geist, an Talent, an Humor Hervorragendes besaß.

Aber es fehlt uns auch nicht an solchen Bällen, an deren Thür neben dem Kassirer ein Polizeibeamter sitzt, in die man für 15 Kreuzer Eintritt erhält, in denen der gewaschene Handschuh noch als ein seltener Luxus gilt, dessen man sich, sobald der Tag beginnt, sorgsam und vorsichtig entledigt. Und gewiß amüsirt sich der Besucher dieser Bälle, der noch immer lustige und harmlos frohe Wiener weit besser, als die Gäste unserer Börsengrößen, in deren Ballfeste diesmal der Ernst der Zeit doch einen trüben Schatten wirft und die behagliche Stimmung trotz aller Aufwendung von Pracht und Eleganz nicht recht aufkommen läßt. Bis jetzt aber will der Carneval nicht recht prosperiren, vielleicht macht sich das später besser.

Dafür haben wir aber seine Freuden einmal in Vereinigung mit einer Lust genossen, welche Sie im Norden fast für Ihr ausschließliches Vorrecht in Anspruch nehmen. Die kurze Frostzeit, welche die Wasserspiegel in den Praterauen, im Stadtpark und jeden anderen kleinen Tümpel mit Eis bedeckt hatte, ward schnell von dem Eislaufverein zu einem Costümfest auf Schlittschuhen, zu einem Carnevalszuge auf dem Eise benutzt. Der Platz war mit Fahnen und Tannengrün sehr hübsch eingefriedigt und verziert, das Fest sollte beginnen, da leckte und zehrte die warme Sonne so gierig an der dünnen Krystalldecke, daß sie sich bald mit einem klaren kleinen See bedeckte. Aber der Himmel kam den Arrangeuren zu Hilfe, in der folgenden Nacht fror es tüchtig, am andern Tage glänzte das neue Eis spiegelblank und kernfest, der Jubel konnte beginnen. Tausende von Menschen umstanden Abends den Eisplatz, den zahlreiche bengalische Flammen und zwei electrische Sonnen mit ihren spielenden Lichtern taghell beleuchteten und auf welchem sich bald das lustigste, tollste Carnevalsfest entfaltete. Alle denkbaren und undenkbaren Costüme, wie sie nur die übermüthigste Faschingslaune ersinnen kann, waren da vertreten und tummelten sich bunt durcheinander, um sich endlich mit dem Schlage 8 Uhr in geordnete Gruppen zum festlichen Umzuge zu einen. Wenige Minuten brauchte es, um Alles zu arrangiren, dann setzte sich der große Zug unter den heiteren Klängen einer Militärmusik-Capelle in Bewegung. Erst zwei altdeutsch costümirte Trompeter; dann der Herold, der steinerweichende Fanfaren blies; ihm folgten mit riesigen illuminirten Scheiben auf den Köpfen die vier Mondesphasen, die liebe Sonne, Regen, Schnee und Eis in drastischer Verkörperung und dann die gewaltige, weittönende „Reclame.“ Ihr folgte, von Buben gezogen, ein reizend auf leichten Säulchen aufgebautes Miniaturmodell der Rotunde, in deren Mitte von rosigen Lichtern bestrahlt Baron Schwarz saß, die Brust mit Orden bedeckt, in den Händen einen riesigen Geldsack haltend. Das ganze Völkerkunterbunt folgte der Rotunde. Russen, Perser, Griechen, Araber, Polen etc. balgten sich hinterher, um zunächst dem allgewaltigen Weltausstellungs-Dictator zu kommen. Endlos war der Maskenzug, endlos der Jubel der Menge ringsumher und endlos auch der Schlittschuhball, der sich auf dem brillant erleuchteten Festplatze bis tief in die Nacht ausdehnte. Und von dort zog man dann keineswegs nach Hause, sondern wärmte und erquickte sich in den Restaurants, Kaffeehäusern, Bierlokalen die ganze Nacht hindurch.

Und wer am hellen Tage bei diesem prachtvollen milden Winterwetter hinab in den Prater kommt, der wirft dann auch wohl gelegentlich einen Blick auf die demolirte Weltausstellung, von der jetzt nur noch einzelne Monumente erhalten stehen. Der Rigorismus der Commission und der Praterverwaltung, welche alles vertilgen möchte, begegnet allseitiger Opposition in der Presse und im Publikum. Mit Recht fordert man, daß erhalten bleibe, was irgend fest genug erbaut ist, um Gewähr der Haltbarkeit zu bieten. So wird von Bauverständigen der hübsche Pavillon des amateurs, der eine schöne Folge von Salons und Zimmern enthält, für vollständig dauerhaft ausgegeben und soll doch dem Erdboden gleich gemacht werden. Es ist unbegreiflich, daß man die Gelegenheit, sich hier mühe- und kostenlos eine prächtige Sommerstätte für Vergnügungen, Pferderennen, Corso und Lustbarkeiten im Freien zu gründen, will entgehen lassen.

Die Mediziner unserer Hochschule bereiten für den 70. Geburtstag ihres berühmtesten Lehrers Rokitansky am 19. Februar große Ovationen vor. Deputationen, Ehrengaben, ein Fackelzug und ein solenner Act in der Aula sollen den Tag feiern. Rokitansky hat es bei seinen Berufsgenossen nicht nur im Inlande, sondern auch allen denen, welche schaarenweise nach Wien ziehen, um seine Lehre zu hören, verdient, daß man solche Veranlassung zu einer Huldigung nicht vorüber gehen lasse.

v. Waldaw-Steinhöfel

wird in der „Magd. Ztg.“ sehr hübsch charakterisirt. „Vom Scheitel bis zur Sohle ein Junker, war er widerhaarig wie kein Zweiter im Herrenhause. „Was Hohenzollern!“ rief er einmal in die Versammlung hinein, als die Minister der neuen Aera das Grundsteuergesetz berathen ließen, „wir waren früher im Lande, als die Hohenzollern!“ So ein pommer'scher Junker, der auf seinem Gute wie ein absoluter König herrscht, hat vor dem constitutionellen König keinen Respect, weil er sich stärker dünkt wie dieser. Vollends einen Minister respectirt er gar nicht. All sein politischer Zorn legte sich, als Bismarck kam und unter die Liberalen fuhr, gerade als sollten sie ecrasirt werden. Da schlug Waldaw's Herz höher, er war für die Preßordonnanz begeistert, vollends aber imponirte ihm der Wink des Ministeriums an das Herrenhaus, es möchte beantragen, daß rebellische Abgeordnete wegen ihrer Reden in der Kammer unter Anklage gestellt werden sollten. Als Twesten und Frentzel verurtheilt waren, da fiel Waldaw ein Stein vom Herzen; Graf Lippe, dünkte ihm, wäre der größte Staatsmann, den Preußen je gehabt. Allein die Freude währte nicht lange. Preußen und Oesterreich erklärten Dänemark den Krieg, und als es gewiß wurde, die Herzogthümer sollten deutsch werden, da sank dem Junker der Muth; Bismarck hatte sich Rebellen auf den Hals geladen, und Bismarck fiel vollends in Ungnade, als er gegen Oesterreich marschiren ließ. Olmütz war immer für eine christliche That erklärt worden. Vollends aber stieg Waldaw's und Genossen Zorn auf's höchste, als Bismarck gegen die Feudalen einen förmlichen Krieg inscenirte. Da wurde der Freund von ehedem offen verhöhnt und verlästert, und Waldaw's letztes Wort im Herrenhause war: „Erst hat er uns hundemäßig behandelt, jetzt will er uns obendrein verhöhnen; ich ziehe mich zurück und trete in das Haus nicht wieder ein.“ Der Waldaw war ein Mann aus Einem Guß, jeder Zoll an ihm ein Junker; man kann und muß solchen Mann bekämpfen, aber man darf ihm nicht absprechen, daß er durch und durch ein Charakter war.“

in Liegnitz bestätigt worden sei. Bekanntlich wurde die Wahl Ziegler's von dem hiesigen Consistorium nicht bestätigt, weil derselbe in einem Vortrag über das „Ansehen der Bibel" einen Standpunkt bekundet habe, „welcher mit den Grundwahrheiten des evangelischen Glaubens in Widerspruch stehe". Die Patronatsbehörde zu Liegnitz appellirte an den Oberkirchenrath und dieser hat den Beschluß des Consistoriums aufgehoben und die Bestätigung ausgesprochen.

Köln. Aus Amsteurade, einem kleinen Dorfe in der holländischen Provinz Limburg, wird dem ultramontanen „Ami du Limbourg" geschrieben, daß **Erzbischof Melchers** von Köln in der nächsten Zukunft das dortige Schloß des Grafen d'Ansembourg bewohnen wird. Bereits seien daselbst die nöthigen Vorbereitungen für den Besuch getroffen. Köln hätte dann seinen Bischof **in partibus infidelium.**

München, 26. Jan. In der zweiten Kammer stand heute der Etat für das Ministerium des königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zur Berathung. Der Antrag des Ausschusses, an der postulirten Summe nur 11,000 Gulden in Wegfall zu bringen, wurde schließlich angenommen. Herz hatte die Aufhebung sämmtlicher diplomatischer Stellen für die Vertretung Bayern's außerhalb des deutschen Reiches beantragt, Freitag den Antrag gestellt, daß die Gesandtschaft in Wien fortbestehe und das Postulat der Regierung auf die Hälfte herabgesetzt werde. Der Ministerpräsident hob dagegen die Wichtigkeit der Gesandtschaften hauptsächlich in Rücksicht auf die materiellen Interessen der auf Reisen befindlichen Landesangehörigen hervor. Darauf wurden nach lebhafter Debatte die beiden Anträge abgelehnt. (W. T.)

Schweiz.

Die „Suisse financ." schreibt: „Die Durchstechung des Simplon ist nun gesichert. Das französische Capital neigt sich mehr und mehr der Combination der schweizerischen Gruppe zu. Es heißt, solide Pariser Häuser verlangten an dem Unternehmen theilzunehmen." Die „Gaz. du Val." fügt hinzu: „Wir sind im Falle zu melden, daß der Staatsrath die Angelegenheit aufmerksam verfolgt und zu dem Ende den Großen Rath auf den 9. Februar einberufen wird."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Jan. Im Abgeordnetenhause ist heute der Gesetzentwurf betreffend die Actiengesellschaften vom Justizminister vorgelegt worden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die confessionellen Regierungsvorlagen einem Ausschusse von 24 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen. Der Abg. Kopp begründete seinen Antrag auf Regelung der confessionellen Verhältnisse und unterzog bei dieser Veranlassung die Regierungsvorlagen einer eingehenden Kritik. Er verlangte, daß dem Ausschusse die Instruction ertheilt werde, die Regierungsvorlagen umfassend und rasch zu ergänzen und daß für seinen Antrag ein Specialausschuß constituirt werde. Der Kopp'sche Antrag wurde in namentlicher Abstimmung abgelehnt und dafür der Antrag von Perger angenommen, ersteren dem Ausschusse für die Vorberathung der Regierungs-Vorlagen ebenfalls zu überweisen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 24. Jan. Die Regierung hat telegraphisch die Publication des neuen Mairegesetzes in allen Gemeinden angeordnet. Zahlreiche Maires haben sofort ihre Demission gegeben. — Die unter den spanischen Internirten entdeckten Communeflüchtigen werden von Toulon nach Versailles transportirt, um dort vor das Kriegsgericht gestellt zu werden. — Bonapartistische Blätter sprechen von einem heftigen Auftritt, welcher vorgestern zwischen dem Prinzen Napoleon und dem Abgeordneten Galloni d'Istria stattgefunden hatte. Gegenstand des Streites wäre die Haltung der bonapartistischen Partei in der Kammer und Presse gewesen und Herr Galloni d'Istria hätte schließlich mit der Erklärung, daß er auch ferner nur auf die Restauration des kaiserlichen Prinzen hinarbeiten wolle, sehr erzürnt den Salon des rothen Prinzen verlassen. Der Bruch sei ein vollständiger und alle Bonapartisten billigten das Verhalten des Herrn Galloni d'Istria.

— Die Anerkennung der Carlisten als Kriegführende ist von Seite der französischen Regierung definitiv abgelehnt worden, obgleich der Papst persönlich in dieser Richtung einen dringenden Wunsch gegen Hrn. v. Corcelles geäußert hatte. Letzterer wird abberufen und der Posten eines französischen Botschafters beim Heiligen Stuhle zunächst durch einen Geschäftsträger versehen werden. (Dtsch. Ztg.)

— Der Gemeinderath von Nantes hat wegen des Bürgermeistergesetzes seine Entlassung verlangt. — In Lyon sind neue Verhaftungen wegen des von der Polizei erfundenen Complots vorgenommen worden.

Italien.

— Die Thätigkeit der neuen Cardinäle, schreibt der „Popolo Rom.", läßt sich schon in den Congregationen verspüren. Vor Allem dringen die Cardinäle Oreglia und Tarquini darauf, daß gewisse Angelegenheiten, welche schon seit Monaten und Jahren ihrer Erledigung entgegensehen, rasch und energisch zu Ende geführt werden. Das gefällt aber den alten Cardinälen nicht, welche Anhänger des alten Systems sind, die Geschäfte langsam und wohlbedächtig zu Ende zu führen, und die überdies noch fürchten, daß die Jesuiten dahinter stecken und ihre Macht vermehren wollen.

Schweden.

Stockholm, 21. Januar. Es herrscht hier gegenwärtig eine ausgebreitete Blatternepidemie und in Folge dessen wird mit fieberhaftem Eifer geimpft. Die Impfanstalten arbeiten nach Kräften, um allen Forderungen nachzukommen, aber es wird ihnen fast unmöglich, die Menge von Besuchenden zu bewältigen, weshalb drei der hauptstädtischen Aerzte private Impfanstalten eröffnet haben. In der vorigen Woche fielen ca. 180 Krankheitsfälle vor und seit Beginn der Epidemie starben 23 pCt. von den Erkrankten.

England.

London, 26. Jan. Die Wahlen sollen möglichst beschleunigt werden. Gladstone hofft dadurch den jetzigen Mitgliedern einen Vorsprung zu verschaffen, seine Partei zu consolidiren, die radikalere Birminghamer Fraction zu schwächen. Indessen viele seiner Anhänger mißbilligen die Ueberraschung und halten eine Berufung an's Volk auf Grund einer fiscalischen Frage kaum für berechtigt. Die Conservativen sind gut vorbereitet. Sie stellen beispielsweise in Schottland, dessen jetzige Vertretung fast ausschließlich liberal ist, 28 Candidaten auf. Die Wahl von 43 Homerulern in Irland gilt für gesichert. Die Arbeiterpartei ist dagegen unvorbereitet. An Gladstone's Wiederwahl in Greenwich zweifelt man nicht.

— Der Queens-Bench-Gerichtshof, welcher den Prozeß gegen den Tichborner-Prätendenten führt, hat gestern das Parlamentsmitglied Whalley wegen „Verachtung des Gerichtshofes" zu einer Geldbuße von 250 Pfd. St. verurtheilt. Dies Vergehen wurde als verübt angenommen durch einen in den Londoner Zeitungen Brief W.'s, in dem er für die Glaubwürdigkeit des Zeugen Luie auftritt, welcher bereits selbst die Falschheit seines Zeugnisses eingestanden hat. Whallay und Onslow, gleichfalls Parlamentsmitglieder, stehen an der Spitze der Gönner des angeblichen Tichborne. W., den der Gerichtshof bereits wegen eines ähnlichen Auftretens mit einer Warnung entlassen hatte, erklärte bei der Verkündigung des Urtheils, daß er nicht zahlen würde, worauf der Gerichtshof ihn verhaften ließ.

Serbien.

Kragujewacz, 26. Jan. Von der Skupschtina ist heute die Errichtung einer serbischen diplomatischen Agentur am Wiener Hofe genehmigt worden, und es steht die Ernennung eines Agenten unmittelbar bevor. — Die Skupschtina hat das Budget für 1874, welches mit einer Einnahme von 34,345,000 Piaster und einer Ausgabe von 36,180,671 Piaster abschließt, angenommen. Das Defizit von 1,835,671 Piaster wird durch den im Staatsschatze befindlichen Baarvorrath gedeckt.

Danzig, 27. Januar.

* Ueber die gestrige engere Wahl zum Reichstage im Danziger Landkreise liegen uns bis jetzt noch folgende weitere Resultate vor: 2. Wahlbezirk, Holm und Strohdeich, 131 Stimmen für Albrecht-Suzemin, 31 für Pfarrer Mühl; 4. Bezirk, Heubude, 116 Albrecht, 27 Mühl; 6. Krakau-Neufähr 138 A., 14 M.; 7. Kl. Plehnendorf 52 A., 23 M.; 8. Bohnsack 149 A.; 10. Schiewenhorst 103 A.; 13. Letzkauerweide 127 A.; 14. Schönbaum 63 A.; 22. Stutthof 339 A.; 24. Neukrügerskampe 109 A.; 29. Rambeltsch 62 A., 29 M.; 31. Mühlbanz 3 A., 135 M.; 35. Hohenstein 39 A., 33 M.; 37. Langenau 130 A., 39 M.; 38. Kriefkohl 54 A., 19 M.; 40. Zugdam 58 A., 24 M.; 45. Schönau 29 A., 10 M.: 48. Rostau-Müggenhahl 109 A., 18 M.; 49. Zipplau 26 A., 9 M.; 50. Russoschin 17 A., 12 M.; 54. Praust 197 A., 44 M.; 57. Gr. Zünder 68 A., 36 M.; 59. Letzkau 72 A., 3 M.; 60. Herzberg 42 A., 15 M.; 63. Nassenhuben 43 A., 2 M.; 65. Neuendorf und Gr. und Kl. Walddorf 71 A., 21 M; 71. Weßlinken 51 A., 1 M.; 73. Nobel-Scharfenort 75 A., 5 M.; 74. Brösen-Saspe 39 A., 52 M.; 77. Hochstrieß-Brentau 26 A., 155 M.; 78. Mattern 8 A., 25 M.; 81. Ramkau 15 A., 145 M.; 84. Kokoschken, Hoch- u. Kl. Kelpin 27 A., 54 M.; 87. Altdorf-Schellingsfelde 27 A., 115 M.; 88. Wonneberg 52 A., 36 M.; 89. Jenkau 37 A., 3 M.; 90. Schönfeld, 33 A., 62 M.; 93 Kowall 27 A., 21 M.; 96. Bankau-Löblau 36 A., 105 M.; 99. Rexin 11 A., 12 M.; 100. Saalau-Goschin 28 A., 45 M.; 102. Gischkau-Bangschin 42 A., 24 M.; 107. Saskoschin 21 A., 17 M.; 111. Czerniau 52 A., 44 M.; 117. Sobbowitz 83 A., 24 M.

Der Landkreis enthält 120 Wahlbezirke, davon ist uns erst das Resultat aus 47 Bezirken bekannt, es gestattet also noch nicht einen ganz sicheren Schluß, wohl aber gute Hoffnung. In diesen 47 Bezirken hat nämlich Herr Landschafts-Director Albrecht-Suzemin **3175**, Pfarrer Mühl-Oxhöft **1632**, also Ersterer fast ⅔, Letzterer wenig über ⅓ der in diesen Wahlbezirken abgegebenen Stimmen erhalten. Die Betheiligung war fast überall eine sehr zahlreiche. So wurden von 58 stimmberechtigten Wählern von Schievenhorst 57 Stimmen abgegeben; der einzige Fehlende befindet sich auf einer Seereise. In Rambeltsch fehlten drei katholische, aber kein evangelischer Wähler. Im 7. Bezirk (Kl. Plehnendorf und Krakauerkampe) befinden sich überhaupt nur 10 stimmberechtigte katholische Wähler; dennoch sind 23 Stimmen für Pfarrer Mühl abgegeben worden. Dies wurde dadurch bewirkt, daß man den evangelischen Arbeitern vorspiegelte, Landschaftsdirector Albrecht sei ein Tyrann, der darauf ausgehe, alle Arbeiter zu Sclaven zu machen, Pfarrer Mühl aber werde die Arbeiter vor diesem Schicksal bewahren. Damit ließen sich die evangelischen Arbeiter denn auch die Wahlzettel der Ultramontanen aufschwatzen.

* In der Anstalt für künstliche Fischzucht, welche Hr. Oberförster Liebeneiner in Oliva kürzlich angelegt hat, sind bereits die ersten kleinen Fischchen gezüchtet worden und sollen nun dem freien Wasser anvertraut werden. Eine neue Sendung von 50,000 Eiern ist aus Hüningen angekommen und der Brutanstalt übergeben worden.

* Der Orkan hat gestern Abends gegen 6 Uhr die große, mehrere Centner schwere Steinkugel vom Zeughause herabgeworfen, glücklicherweise ohne jemand zu beschädigen.

* Der am künftigen Sonnabend, den 31. d., stattfindende 2. neue Kreistag wird nicht, wie der erste, in Selonke's Etablissement, sondern im Rathhause, im Stadtverordnetensaale, stattfinden, der zu diesem Zwecke von dem Magistrate bewilligt ist. Vorher findet am Donnerstag noch eine Sitzung des Kreisausschusses statt.

z Die heutige „Altpr. Ztg." enthält eine „Localnotiz", nach welcher die „bekannte Violinvirtuosin Frl. Friese" sich in der Irrenanstalt in Endenich bei Bonn befinden und ihre Genesung zweifelhaft sein soll. Nachrichten, die uns bereits vor längerer Zeit zugegangen sind, melden, daß die „Violinvirtuosin" Frl. Franziska Friese sich gegenwärtig wohl und munter in Berlin aufhält. Sie kommt von einer höchst erfolgreichen Kunstreise aus England zurück, wo sie, von Clara Schumann eingeführt und unterstützt, schöne Triumphe gefeiert hat. Zur Saison dürfte sie wahrscheinlich wieder dorthin zurückkehren. Ottilie Friese aber, ihre jüngere Schwester, die Clavierspielerin, lebt seit Jahren in ihrer Heimath Crefeld als eine sehr gesuchte Clavierlehrerin. Sie hat, um den gewonnenen Ruf tüchtig auszunützen, Unterrichtsstunden weit über ihre Kräfte gegeben und in Folge dieser Ueberanstrengung leidet sie an einer nervösen Verstimmung, zu deren Beseitigung sie die Hilfe des Dr. Richarz in Bonn allerdings in Anspruch genommen hat. Dem letzten Briefe zufolge befindet sie sich jedoch bereits in der Besserung.

* Traject über die Weichsel. [Nach der auf dem K. Ostbahnhofe ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm regelmäßig per fliegende Fähre. Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht. Czerwinsk-Marienwerder per fliegende Fähre bei Tag und Nacht.

* Der in der letzten Zeit enorm gestiegene Güterverkehr hat nach der „E. Z." die Verwaltung der Ostbahn veranlaßt, außer den gewöhnlichen Güterzügen noch einige andere auf den verschiedenen Strecken für die Wintermonate nach beiden Richtungen hin einzulegen.

Pelplin, 26. Jan. Obwohl der Betrag von 5800 ℛ, welcher jährlich zur Unterstützung des Clerikal-Seminars in Pelplin aus Staatsmitteln gezahlt wurde, dieser Anstalt vom Staate entzogen ist, so ist dennoch bis jetzt ihre Schließung nicht verfügt worden, und der Unterricht wird in ihr noch immer ohne Beschränkung ertheilt. Der Unterhalt der Anstalt ist noch auf längere Zeit durch die Einkünfte der ihr gehörigen Güter gesichert. Die Zahl der in ihr unterhaltenen Cleriker beträgt 49.

Marienburg, 26. Jan. In der am Sonnabend abgehaltenen Kreistagssitzung wurden Bürgermeister Horn und Gutsbesitzer Pohlmann-Fürstenwerder zu Kreistags-Deputirten gewählt. (N.-Z.)

≈ Marienwerder, 24. Januar. Zur Ergänzung meiner Notiz über die Hammermühler Actien-Brauerei-Gesellschaft in Nr. 8306 d. Ztg. sehe ich mich nach Einsicht des Rechnungs-Abschlusses veranlaßt, einen Zusatz zu machen, ohne welchen jene leicht der Mißdeutung ausgesetzt sein könnte, auch bereits solche herbeigeführt zu haben scheint. Wahr ist es, daß durch die Schuld des in Folge deren verabschiedeten früheren Braumeisters der Gesellschaft an unbrauchbarem Product und Material ein Schaden von weit über 4000 Thlr. entstanden ist, und daß wegen dieses Verlustes die Actionäre für das verflossene Jahr auf eine Dividende haben verzichten müssen. Der Verlust hat indessen soweit Deckung gefunden, daß im Vermögensstatut dem Jahre 1874 noch ein kleiner Vortrag zugeschrieben werden konnte, auch das Gewinn- und Verlust-Conto mit einem Gewinn von 266 Thlr. abschließt. Das Geschäft war zwar flauer als früher, doch immer günstiger, als Manche annahmen. Es wurden gegen 24,000 Thlr. aus dem Bierverkauf eingenommen, deren allein 11,000 Thlr. aus hiesiger Stadt. Die letzte Generalversammlung, der jener Rechnungsabschluß zur Dechargirung vorgelegt wurde, wollte demselben jedoch ihre Genehmigung nur unter der Bedingung ertheilen, daß von den Vermögensobjecten in herkömmlicher Weise ein Werthverlust von 1 bis 5 Procent abgeschrieben wurde. So beginnt das Conto pro 1874 allerdings mit einem Minus von 1100 Thaler, welches man aber in diesem Jahre bald beseitigt zu haben hofft. Hr. Betzin giebt in diesem Winter mit seiner Capelle acht Abonnements-Concerte. Die Zahl der Abonnenten ist erfreulicher Weise eine große. — Der unter Leitung des Hrn. Musikdirector Leder stehende Gesangverein ist auf etwa 60 Mitglieder angewachsen und erfreut sich sein Bemühen, stets Neues und Gediegenes zu bieten, der warmen Anerkennung des Publikums. — Auf Theater-Vorstellungen scheinen wir auch in dieser Saison verzichten zu sollen. Der neulich gemachte Vorschlag, daß eine Actien-Gesellschaft das Theatergebäude durch Ankauf vor der drohenden Gefahr, zu Privatwohnungen umgebaut zu werden, rette, scheint auf zu ungünstigen Boden gefallen zu sein.

* Dem Kataster-Inspector Heimlich zu Marienwerder ist der Charakter als Steuerrath verliehen worden.

Elbing, 27. Jan. Das Haff ist augenblicklich eisfrei. Vorgestern traf der der Wieler'schen Rhederei gehörige Dampfer „Adler" von Pillau aus hier ein. (A. Z.)

* Die engere Wahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg scheint sich zu Gunsten des conservativen Candidaten zu neigen. Nach der „E. P." war bis gestern das Resultat bis auf 4 Wahlbezirke aus dem Marienburger Kreise bekannt. Bis dahin hatten erhalten Ober-Regierungsrath v. Brauchitsch 5927, Rentier Geysmer 5340 Stimmen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die noch ausstehenden Resultate das Ergebniß soweit ändern werden, daß Hr. Geysmer die Majorität erhält. ■

Rothebude, 25. Januar, Morg. 9 Uhr. Das Eis rückte gestern, 1 Uhr Nachm., bei 10 Fuß 10 Zoll Pegelhöhe etwas an, und ging, als das Wasser bis 12 Fuß gestiegen, heftiger aber gleichmäßig. Um 2½ Uhr blieb es stehen und stand bis 5½ Uhr. Von da rückte es bei 13 Fuß 4 Zoll bis gegen 7 Uhr Abends und steht seitdem fest. Wasser wächst allmälig. Gestern Abends 7 Uhr 13 Fuß 8 Zoll; heute Morgens 6 Uhr 14 Fuß 2 Zoll. 9 Uhr 14 Fuß 5 Zoll.

r. Culm, 26. Jan. Am Sonnabend, den 31. d. M., findet ein öffentlicher Kreistag in der Aula der höhern Bürgerschule statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Gegenstände: Der Entwurf des Etats der Kreisverwaltung pro 1874 im Betrage von 31,734 ℛ; — der Etat der Kreis-Sparkasse pro 1874; — Antrag der Wiedereinziehung der im Jahre 1870 in Höhe von 3520 ℛ an Angehörige der Reserve und Landwehr gezahlten Darlehne 2c. — Die letzte Nummer des hier erscheinenden, unter der polnischen Bevölkerung sehr stark verbreiteten Blattes „Przyjaciel ludu" ist wieder mit Beschlag belegt worden.

○ Schwetz, 26. Jan. Die polnischen Blätter sind in Folge des günstigen Ausfalles der Reichstagswahlen in sehr gehobener Stimmung. Der „Przyjaciel ludu" zollt den polnischen Wählern hiesigen Kreises das größte Lob, daß es ihnen endlich gelungen ist, einen polnischen Candidaten durchzubringen: Der gewählte Reichstags-Abg. v. Parczewski-Bellno wendet sich in einem Schreiben im „Przyjaciel ludu" an seine Wähler, worin er seine Freude über den endlichen Sieg und seinen Dank für das geschenkte Vertrauen äußert, und mit der Versicherung schließt, daß er stets die Rechte der katholischen Kirche und der polnischen Nationalität wahrnehmen werde. Leider müssen wir bekennen, daß die Deutschen der polnischen Partei sehr wenig Schwierigkeiten gemacht haben, den Sieg zu erkämpfen. Ohne Vorwahl, ohne Vertrauensmänner in den einzelnen Gemeinden, ohne jegliche Organisation, beschränkte man sich auf einen Aufruf an die deutschen Wähler im Kreisblatte, welchem Herr Gerlich-Bankau als Candidat zum Reichstage empfohlen wurde. Auch von Seiten des Hrn. Gerlich geschah Nichts. Man gab sich allseitig einer trügerischen Siegesgewißheit hin, die sich nun bitter rächt. Ferner ist bei Anfertigung der Wählerlisten nicht die erforderliche Sorgfalt angewendet; so sind z. B. in der Neustadt Schwetz circa 70 deutsche Wähler übergangen, und selbst der Wahlprotocollführer in diesem Bezirk nicht in die Liste aufgenommen worden. Dagegen war die Regsamkeit und der Eifer der Polen nachahmungswürdig. Acht Tage vorher war schon jeder Wähler mit dem Wahlzettel versehen, und wehe denen, die nicht zur Wahl erschienen! Ihre Namen prangen jetzt im „Przyjaciel ludu" und werden mit „räudigen Schafen" und sonstigen Vierfüßlern in Verbindung gebracht.

§ Flatow, 26. Jan. Wie schon früher an dieser Stelle mitgetheilt wurde, hatten einzelne Geistliche das Läuten der Glocken während der Landestrauer bis zu dem Zeitpunkte abgelehnt, wo ihnen dazu die Autorisation ihrer kirchlichen Oberbehörde zugegangen war. Dieser Umstand hat nun das hiesige Landrathsamt veranlaßt, bei dem Oberpräsidium deswegen vorstellig zu werden. Von dorther ist jetzt der Entscheid erfolgt, daß das Läuten der Glocken während der Landestrauer nicht von vorgängigen Anweisungen des Consistoriums oder des Bischofs abhängig gemacht werden darf. — Das Fest der goldenen Hochzeit, das gestern der letzte Veteran unserer Stadt, der 78jährige Schäfer Müller feierte, fand unter großer Betheiligung des Publikums statt. — Einen schönen Zug edler Menschenfreundlichkeit hat die Gemeinde Pempersin an den Tag gelegt. Dort starb in letzter Woche der Lehrer Barz. Die Gemeinde hat nun nicht allein sämmtliche Kosten des Begräbnisses aus ihren Mitteln bestritten, sondern sich auf Veranlassung des Pfarrers Klapp in Vandsburg bereit erklärt, dem Verstorbenen ein würdiges Denkmal zu setzen und der hinterbliebenen Ehefrau mit ihren 4 Kindern ein Haus zu bauen; zum Ankauf des Bauplatzes wurden gleich am Beerdigungstage 93 Thlr. gezeichnet. Ehre solcher Gemeinde!

Die Theilung der Provinz Preußen.

Die Petition, welche Magistrat und Stadtverordnete in Thorn in Angelegenheit der Trennung unserer Provinz an das Abgeordnetenhaus gerichtet, tritt der „grundlosen Behauptung" in der Elbinger Petition entgegen, daß auch die Stadt Thorn sich gegen eine etwaige Theilung der Provinz ausgesprochen und fühlt sich dadurch zu der ausdrücklichen Erklärung veranlaßt, daß die städtischen Behörden in Thorn, gestützt auf die Meinung des größten Theils der Einwohner, sobald als möglich die Theilung der Provinz in Ost- und Westpreußen wünschen. Die Petenten widerlegen nun zunächst die einzelnen Gründe der Elbinger Petition. In dieser ist erstens auf die Verbindung beider Theile durch Eisenbahnen, Chausseen, Handel und Industrie hingewiesen. Dagegen bemerkt die Thorner Petition:

„Dies Motiv erscheint uns ebenso berechtigt, wenn man es zur Begründung einer Zugehörigkeit Westpreußens zu anderen Provinzen anwenden wollte, da Westpreußen's und speziell unsere Stadt fast engere commercielle Beziehungen zu Pommern, Posen, Brandenburg und Schlesien hat, als zu Ostpreußen. Wir vermögen auch durchaus nicht einzusehen, inwiefern die industriellen und commerciellen Beziehungen beider Theile unserer Provinz irgendwie durch eine Trennung derselben in zwei provinzialständische Verbände gestört werden sollten; bekanntlich können Handel und Gewerbe innerhalb einer Provinz überhaupt niemals zu einer Blüthe gedeihen, wenn dieselben sich nicht über die Grenzen der Provinz hinaus erstrecken und ihre Lebensfähigkeit erst im Verkehr mit anderen Landestheilen finden, weshalb die Behauptung der Elbinger Petition von dem Entstehen „einer neuen Grenzmauer" für den Fall der Theilung kaum ernst zu nehmen sein dürfte."

Ferner hat die Elbinger Petition ausgeführt, daß die preußischen Provinzial-Landtage stets das Bild einmüthigen Zusammenwirkens gewesen seien. Dem können die Thorner Petenten nicht beipflichten, „da in vielen darüber geklagt ist, daß in den die Sonderinteressen beider Theile betreffenden Fragen die Vertreter Ost- und Westpreußen's mit ihrem Votum auseinander gegangen sind. Namentlich war dies bei der vorliegenden Frage der Fall, wo eine schwache Majorität der ostpreußischen und Elbinger Vertreter die der Zahl nach geringeren westpreußischen Vertreter überstimmte."

Endlich hat die Elbinger Petition als Hauptargument gegen die Trennung die Gefahr hervorgehoben, in welche bei der Theilung der westliche Theil durch das polnisch-ultramontane Element der Bevölkerung gebracht werde. „Dies Argument" — sagt die Thorner Petition — „beruht auf einer vollständigen Verkennung der Verhältnisse in dem westlichen Theil unserer Provinz. Im Gegentheil wir behaupten, daß die vermeintliche Gefahr für den Staat viel größer bei der ungetheilten Provinz wird, weil wegen ihrer enormen Ausdehnung nicht immer an allen Orten Seitens der dazu berufenen obersten Provinzial-Organe die erforderliche Wachsamkeit ausgeübt werden kann. Ueberhaupt vermögen wir nicht zu begreifen, wie die polnische und ultramontane Bevölkerung Westpreußen's einen größeren und gefährlicheren Einfluß auf die Gestaltung der Dinge gewinnen sollte, wenn eine Theilung der Provinz eintritt, wobei es sich lediglich um communale Einrichtungen handelt und nationale Politik gar nicht zur Sprache kommt. Beispielsweise wollen wir nur erwähnen, daß die neue Kreisvertretung unseres Kreises, welcher fast zur Hälfte mit Polen bevölkert ist, nicht einen einzigen Vertreter polnischer Nationalität enthält, die letztere also nicht den mindesten Einfluß auf die Kreis-Communal-Verhältnisse ausübt. Die Zusammensetzung der Kreistage ist aber entscheidend, weil diese nach der neuen Provinzial-Ordnung die Provinzial-Vertreter zu wählen haben."

Nach der Zurückweisung der in der Elbinger Petition enthaltenen Gründe, wendet sich die Thorner Petition zur Motivirung ihres Antrages, daß das Abgeordnetenhaus die baldige Trennung der Provinz dringend befürworten möge. In dieser Begründung heißt es:

„Es ist kein einziges gemeinsames Provinzial-Institut aus dem gemeinschaftlichen Verbande der Provinz hervorgegangen. Das gesammte Landarmenwesen und alle daraus originirenden Anstalten (Irrenhäuser, Correctionsanstalten, Taubstummen-Institute), Feuersocietäten und landschaftliche Verbände sind abgesondert für Ost- und Westpreußen organisirt; die Provinzial-Hilfskasse hat zwar ihre einheitliche Verwaltung, aber ihre Fonds sind von vorn herein zwischen Ost- und Westpreußen vertheilt; bei Gründung des Provinzial-Chaussee-Baufonds hat sich das Gefüge der Provinz so locker erwiesen, daß diese Fonds sogar für jeden der vier Regierungsbezirke gesondert gebildet worden sind. Selbst die in dem Gesetze vom 1. Juli 1823 vorgeschriebene gemeinschaftliche Verhandlung der Gegenstände auf dem Provinzial-Landtage ist im Wesentlichen eine rein formale gewesen, da in den meisten Fällen die Abgeordneten von Ost- und Westpreußen nach einer vom Landtags-Marschall stillschweigend genehmigten Praxis zu gesonderter Berathung zusammentraten und das Ergebniß derselben dem Plenum nur zur Legalisation verkündeten.

„Wenn es hiernach anerkannt werden muß, daß der Gesammtverband der Provinz Preußen sich zu einer lebensvollen wirthschaftlichen Corporation nicht zu entwickeln vermocht hat, so kann der Grund für diese Thatsachen nur in dem Mangel gemeinsamer Interessen gefunden werden, welche von Anfang an im Osten und Westen der Provinz ganz verschiedenartig gewesen sind und durch die locale Lage beider Theile, deren äußerste Grenzen circa 70 Meilen weit auseinanderliegen, bedingt waren.

„Hat sonach der gegenwärtige Provinzial-Verband die Aufgabe nicht zu erfüllen vermocht, welche ihm die Vergangenheit gestellt hat, so wird er noch viel weniger den Ansprüchen genügen können, welche die Zukunft an ihn mit Recht erheben darf. Die durch die neue Kreisordnung für die Kreise und durch die vorliegende neue Provinzialordnung für die alten Provinzen angebahnte Selbstverwaltung wird einerseits den Umfang des bisherigen provinzialständischen Wirkungskreises und der den Ständen bisher zur Disposition gestellten Mittel erheblich erweitern, andererseits die Einsetzung besonderer Organe für die Verwaltung der den Provinzen zu überweisenden Angelegenheiten er-

fordern. Die Natur dieser Geschäfte wird unzweifelhaft noch weit mehr, als dies bei den bisherigen Verwaltungsgegenständen untergeordneter Art der Fall war, eine genaue und vertraute Bekanntschaft mit den dabei in Betracht kommenden Oertlichkeiten und Personen erheischen, wie sie sich kaum erwarten läßt, wenn der Provinzialverband in seiner jetzigen Begrenzung und Ausdehnung von 1179 Quadratmeilen bestehen bliebe.

„Es sei fern von uns, auch nur dem Verdachte Raum zu geben, als hätten die Oberpräsidenten der Provinz Preußen nicht stets mit dem besten Willen die gesammten Interessen der Provinz wahrgenommen und die gerechten Wünsche jedes einzelnen Theils derselben nach Möglichkeit berücksichtigt, und wir sprechen es gern an dieser Stelle aus, daß namentlich der zeitige Herr Oberpräsident uns gerade vielfache Gelegenheit gegeben hat, seine fürsorgliche Thätigkeit auch für die von seinem Amtssitze entfernteren Theile der Provinz kennen zu lernen, dennoch aber dürfte die Behauptung nicht kühn erscheinen, daß bei der auf Grund der neuen Provinzial-Ordnung eintretenden wirthschaftlichen Decentralisation der Staatsverwaltung für die Zukunft in unserer ungetheilten Provinz ein Central-Organ beim besten Willen unmöglich den Ansprüchen genügen kann, welche die Selbstverwaltung mit sich bringt. Es bedarf vielmehr unbedingt der Gründung eines neuen Centralpunktes, um welchen sich alle für die wirthschaftliche Entwickelung des westlichen Landestheils maßgebenden Kräfte zum gemeinsamen Wirken vereinigen können, wenn anders die Entfaltung Westpreußen's eine gedeihliche bleiben resp. werden soll.

„Da die Zahl der Vertreter Westpreußen's auf dem Provinzial-Landtage nach der neuen Gesetzesvorlage auf 56 normirt ist, während Ostpreußen deren 77 entsenden soll, so liegt bei der in Zukunft sich erheblich ausdehnenden Thätigkeit der Provinzial-Landtage die Befürchtung für uns zu nahe, daß, wo es sich um Sonderinteressen der einzelnen Theile handelt, Westpreußen noch mehr als bisher durch die Mehrzahl der Ostpreußischen Abgeordneten zu seinem Nachtheil majorisirt werde. Dies kann aber unmöglich die Absicht der Staatsregierung und unserer Landesvertretung sein."

Zuschrift an die Redaction.

Nachdem die Namen der neugewählten Kirchen-Aeltesten der St. Catharinen-Gemeinde am 11. und 18. d. M. im Hauptgottesdienste der Kirche bekannt gemacht worden und somit angenommen werden mußte, daß gegen keinen der Gewählten rechtzeitig — also nach § 40 der K.-Gem.-Ordn. und No. 30 der Instruction des evangl. Ober-Kirchenrathes vom 31. Oct. 1873 bis zur zweiten Bekanntmachung derselben — Einspruch erhoben worden ist, erhielt der durch das Vertrauen der Gemeinde-Mitglieder zum Kirchen-Aeltesten berufene Pastor emer. Johanning folgendes, vom 22. d. M. datirte Schreiben: „Ew. Hochehrwürden zeige ich hiermit ergebenst an, daß Ihre Wahl zum Gemeinde-Aeltesten beanstandet ist und demgemäß (K.-Gem.-Ordn. vom 11. Sept. 1873 § 40, Instruction des Ev. Ober-Kirchenrathes vom 31. October 1873 No. 30) Ihre Einführung bis zur gesetzlichen Erledigung des Protestes verschoben werden muß. Ergebenst Schaper."

Da, wie schon oben erläutert, der Einspruch nicht rechtzeitig erhoben zu sein scheint, die gesetzlichen Gründe zur Anfechtung der Wahl des Hrn. Johanning jedoch um so weniger vorhanden sein können, als genannter Herr Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und noch jetzt zur Vornahme jeden kirchlichen Actes, als Taufen rc., berechtigt ist, so kann dies Verfahren nur den Erfolg haben, daß die Einführung des Hrn. Johanning in den Kirchenrath nicht schon am nächsten Sonntage, sondern erst nach Prüfung und Zurückweisung des Einspruches durch den neuen Kirchenrath erfolgen kann.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der, jeder Begründung entbehrende Protest von der sogenannten „kirchlich-gesinnten" Partei ausgegangen, welche die Beschlüsse der Vorwahlen — zu denen sämmtliche Mitglieder der Gemeinde eingeladen waren — dadurch anzufechten versuchte, daß sie sich von demselben Schreiber Couverte an die Gemeindewähler adressiren ließ, wie dies von Seiten des Wahl-Comité's geschehen war und sich unter Bezugnahme auf die gleiche Handschrift der Adressen bei der am Tage vor der Wahl stattgefundenen Aussendung der in ihrem Sinne verfaßten Wahlzettel durch den Ueberbringer die früher vom Comité versandten Wahlzettel als „irrthümlich" zugeschickt zurückerbitten ließ.

Wenn die qu. Partei ein solches Verfahren als „kirchlich gesinntes" betrachtet, so muß der Grundsatz, daß das Mittel den Zweck heilige, unbedingt auch zu den Normen derselben gezählt werden. —m—

Vermischtes.

Berlin, 26. Jan. Heute früh ist ein Theil der hinter dem Palais der verst. Fürstin Liegnitz belegenen Kronprinzlichen Stallgebäude ein Raub der Flammen geworden. Die auf den Futterböden angehäuften Vorräthe von Stroh, Heu u. s. w. gaben dem Feuer reichliche Nahrung. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

— Die Allg. Illustr. Industrie- und Kunst-Zeitung bringt in No. 4/5 eine Reihe vorzüglicher Illustrationen und Artikel. Wir heben unter den ersteren folgende hervor: Aurora, Gemälde von L. Hamon, Tafelaufsatz in Bronze und Glas, Schmuckkästchen im Stile Louis XIV., Christliche Märtyrer werden von ihren Angehörigen aus dem Circus getragen, Gemälde von A. Bauer, Bronze-Rauch-Garnitur, Lampenständer, Jacques Offenbach's Portrait, Ludwig XI. in Toulouse, Glasgemälde von V. Gesta, Persische Fayencen, mittelalterliches Glasgeräth, Nietenpressen, combinirte Scheer- und Lochmaschine.

Paris, 23. Januar. Der Polizei ist es endlich gelungen, die Raubmörder festzunehmen, die seit einem Jahr zehn Personen in der Umgegend von Limours erschlugen und beraubten. Ein Briefträger, der bei der Sache betheiligt war, hat briefliche Geständnisse gemacht und sich dann erhängt. Die Zahl der verhafteten Mörder beträgt fünf. Es sind: Froquet von Angersvilliers; Enaux, Weinwirth im nämlichen Orte; Guimart, Feldhüter in Val Dordois; Leboeuf, ehemaliger Metzgerbursche, der in der letzten Zeit beim Schlachthause in Paris arbeitete, und dessen Schwiegervater, Gigard zu Limours. Mit Ausnahme von Leboeuf, der in Paris festgenommen wurde, wurden die übrigen in ihren Häusern verhaftet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 26. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 249¾, 1860er Loose 96¾, Franzosen 347⅛, Lombarden 166, Silberrente 65 13/16, Bankactien 1020½, Franz-Josefs-Bahn 217. Sehr fest. Creditactien und Franzosen beliebt.

Hamburg, 26. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco still. Weizen auf Termine still, Roggen auf Termine fest. Weizen pr. Januar 126℔. 1000 Kilo 255 Br., 252 Gd., pr. Januar-Februar 126℔. 255 Br., 252 Gd., pr. Februar-März 126℔. 255 Br., 252 Gd., pr. April-Mai 126℔. 266 Br., 265 Gd. — Roggen pr. Januar 1000 Kilo 195 Br., 194 Gd., pr. Januar-Februar 195 Br., 193 Gd., pr. Februar-März 195 Br., 193 Gd., pr. April-Mai 194 Br., 193 Gd. — Hafer gefragt. — Gerste gefragt. — Rüböl ruhig, loco 62½, pr. Januar 62, pr. Mai pr. 200 ℔. 64. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. Januar 53½, pr. Februar-März 54, pr. April-Mai 54½. — Kaffee steigend, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13,50 Br., 13,30 Gd., pr. Januar 13,30 Gd., pr. Januar-März 13,30 Gd. — Wetter: Regnerisch, stürmisch.

Bremen, 26. Januar. Petroleum matt, Standard white loco 13 Mk. 25 Pf.

Amsterdam, 26. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 388, pr. Mai 387, pr. Novbr. 360. — Roggen loco unverändert, pr. März 239½, pr. Mai 238, pr. Juli —, pr. October —. — Raps pr. April 369, pr. October 387 fl. — Rüböl loco 34½, pr. Mai 35¾, pr. Herbst 37¾.

Wien, 26. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 69,60, Silberrente 74,60, 1854r Loose 99,00, Bankactien 989,00, Nordbahn 2082,00, Creditactien 242,25, Franzosen 336,75, Galizier 229,50, Kaschau-Oderberger 141,00, Pardubitzer 155,00, Nordwestbahn 195,00, do. Lit. B. 105,00, London 113,50, Hamburg 56,20, Paris 44,85, Frankfurt 96,20, Amsterdam 95,50, Böhm. Westbahn —, Creditloose 175,50, 1860er Loose 107,80, Lombardische Eisenbahn 162,50, 1864er Loose 143,50, Unionbank 136,75, Anglo-Austria 154,75, Austro-türkische 35,25, Napoleons 9,05, Ducaten 5,37, Silbercoupons 107,85, Elisabethbahn 216,00, Ungarische Prämienloose 84,50, Preuß. Banknoten 1.70.

London, 26. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen 1s, Hafer ½s höher, als die letzten Montagspreise. Weißer engl. Weizen 62—69, rother 62—65, hiesiges Mehl 47—57s. — Danziger Weizen träge zu letzten Preisen. — Die Getreidezufuhren vom 17. bis zum 23. Januar betrugen: Englischer Weizen 4215, fremder 9463, engl. Gerste 6885, fremde 8167, engl. Malzgerste 19,114, engl. Hafer 1233, fremder 38,533 Qrtrs. Engl. Mehl 19,389 Sack, fremdes 1227 Sack und 1000 Faß. — Wetter: Schön.

Ein Nachmittags 3 Uhr eingetroffenes Telegramm sagt: Die Preise sind gegen letzte Woche für Weizen 1s, für Hafer ½—1s gewichen.

London, 26. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 5% Ital. Rente 58¾. Lombarden 14 3/16. 5% Russen de 1871 97⅝. 5% Russen de 1872 97¼. Silber 59⅜. Türkische Anleihe de 1865 40⅞. 6% Türken de 1869 53½. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 105¾. Oesterreichische Silberrente 65⅜. Oesterreichische Papierrente 61⅞. — Aus der Bank flossen heute 45,000 Pfd. Sterl. — 6% ungarische Schatzbonds 1⅝ Prämie.

Liverpool, 26. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 7/16, middling amerikanische 7 15/16, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4, fair Broach 5 5/16, new fair Oomra 5⅝, good fair Oomra 6¼, fair Madras 5⅝, fair Pernam 8½, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9. — Rückgängig. Surats unverkäuflich, schwimmende williger. — Upland nicht unter good ordinary Februar-März-Verschiffung 7⅞, Januar-Februar-Verschiffung 7 13/16, Januar-Lieferung 7 13/16 nicht unter low middling Mai-Juni-Lieferung 7⅞ d.

Paris, 26. Jan. (Schlußcourse.) 3% Rente 58,22½. Anleihe de 1871 93,40. Anleihe de 1872 93,40. Italienische 5% Rente 59,50. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen (gest.) 745,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 360,00. Lombardische Prioritäten 248,75. Türken de 1865 41,42. Türken de 1869 280,00. Türkenloose 108,75. — Fest.

Paris, 26. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Januar 38,25, pr. März-Juni 38,50. Mehl ruhig, pr. Januar 84,25, pr. März-April 84,50, pr. März-Juni 83,25. Rüböl fest, pr. Januar 82,50, pr. Mai-August 85,75, pr. September-Dezember 88,75. Spiritus ruhig, pr. Januar 66,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 26. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 37¼. Roggen behauptet, Odessa 24. Hafer ruhig, schwedischer 24. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32 bez. und Br., pr. Januar 31½ bez. und Br., pr. Februar 31½ bez., 32 Br., pr. Mai 33 Br., pr. September 36 bez. und Br. — Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Januar.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔.	93-95 Rt. Br.	80-90 Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	129-132℔.	89-92 Rt. Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	88-91 Rt. Br.	
bunt	126-130℔.	86-90 Rt. Br.	
roth	128-130℔.	83-86 Rt. Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	78-83 Rt. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 86 Rt.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 87 Rt. Br., 86½ Rt. Gd.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000℔. 120℔. 61½ Rt.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 Rt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 59½ Rt. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 116℔. 65½ Rt., kleine 101℔. 56 Rt., 105℔. 57½ Rt.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Futter- pr. April-Mai 52¼ Rt. bez.

Geschlossene Frachten vom 20. bis 27. Jan. Grimsby 16s pr. Load Balken, 22s pr. Load eichene Balken. Portsmouth 19s pr. Load Balken, 21s pr. Load Deckdielen. Grimsby old Dock 22s 6d pr. Load gerade eichene Balken. Hull 16s 6d pr. Load fichtene Balken, 11s pr. Load fichtene ½-Sleepers, 17s 6d pr. Faden Splittholz 4'. Newcastle 14s pr. Load fichtene Balken, 20s pr. Load eichene Balken, 15s pr. Faden Splittholz 4'. Tyne River 20s pr. Laad Plançons und Crooks, 14s pr. Load ficht. Balken, 15s pr. Fad. Splittholz. Liverpool 18s pr. Load fichtene Balken, 12s pr. Load fichtene ½-Sleeper, 19s pr. Faden Splittholz. Gloucester 25s pr. Load Eichen-Holz, 20s pr. Load fichtene Balken. Dünkirchen 21s pr. Load ficht. Mauerlatten. Ostende 21s 6d pr. Load eichene ⊂ Sleeper. Antwerpen 20½ fl. holländ. pr. Last fichtene Mauerlatten und eichene Plançons. Von Cette nach Danzig 19s pr. Tonne Salz. Für Dampfer von Danzig 3s pr. Quarter nach Hull, 3s 6d pr. Quarter nach London.

Wechsel- und Fondscourse. London, 3 Mon. 6.20¾ Br. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 91⅝ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 82½ Br., 4% do. do. 92¾ Br., 4½% do. do. 101⅞ Br. 5% Danziger Chemische Fabrik 91 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Gd. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaaren-Fabrik 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. Januar 1874.

Getreide-Börse. Wetter: klare aber kalte Luft bei heftigem NW.-Wind.

Weizen loco war heute äußerst schwach zugeführt, dennoch zeigte sich doch nur wenig Kauflust dafür und die allgemeine Stimmung war recht flau. Der Inhalt der sogenannten offiziellen Londoner Depesche von gestern befindet sich total im Widerspruch mit den eingegangenen Privatdepeschen, da diese einen recht flauen und geschäftslosen gestrigen Londoner Markt berichteten. Hier sind heute recht mühsam nur 200 Tonnen Weizen und billiger als gestern zu verkaufen gewesen, und ist bezahlt worden für Sommer- 127℔. 83⅓ Rt., 130℔. 84 Rt., roth 127℔. 85½ Rt., bunt 124/5℔. 81½ Rt., 125, 126℔. 84½ Rt., hellbunt 129/30℔. 86 Rt., hochbunt und glasig 125/6℔. 86⅓ Rt., 130℔. 87½ Rt., extra fein 130℔. 89 Rt., fein weiß 125/6, 130℔. 90 Rt. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz. 126℔. bunt April-Mai 87 Rt. Br., 86½ Rt. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Rt.

Roggen loco ziemlich unverändert. 120℔. nach Qualität 61½, 62 Rt. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 15 Tonnen. Termine geschäftslos. 120℔. April-Mai 59½ Rt. Br., 59 Rt. Gd. Regulirungspreis 120℔. 61 Rt. — Gerste loco große 116℔. 65½ Rt., kleine 101℔. 56 Rt., 105℔. 57½ Rt. pr. Tonne bezahlt. Die gestrige Notiz für 109℔. kleine Gerste sollte 57 Rt. statt 59 Rt. heißen. — Erbsen loco nicht gehändelt, dagegen ist auf Termin Futter- April-Mai gehandelt und 52¼ Rt. bezahlt worden. — Bohnen loco 52½ Rt. pr. Tonne. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. Jan. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo zu unveränderten Preisen ziemliche Kauflust, hochbunter 122℔. 107, 125℔. 109, 126 127℔. 108, 127℔. 110, 128/29℔. 108, 129℔. 112½, 129/30℔. 110½, Bialystocker 126/27℔. 111 Sgr. bez.; bunter Wolhynier 120/21℔. 103, Kiew 117℔. 98, Grodnoer 117℔. bes. 103, 124/25℔. 106½ Sgr. bez.; rother 126/27℔. 105, 128/29℔. 104, Sommer- 132℔. 107, Wilnaer 126/27℔. 99 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco fest und eher besser bezahlt, Termine höher gehalten, inländ.: 119℔. 69½, 120℔. 71, 120—121℔. 71, 71½, 121℔. 71½, 122℔. 72, 122/23℔. 73, 123/24℔. 73½, 74, 125℔. 75 Sgr. bez.; fremder: Wilnaer 114℔. 64, Grodnoer 123℔. bes. 70½, Wolhynier 117℔. 66, 117/18℔. 66½, Kiew 110℔. 60, 111℔. 62, 113℔. 62, 62½, 117/18℔. 65, Oreler 107/8℔. und 109—110℔. 60, 111℔. 61, 61½, 112℔. 62, 113/14℔. 62½, 114/15℔. 63½, 115/16℔. 64 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine fest, große 56, 57, 58, 58½, 60, 61, feinste 63½ Sgr. bez.; kleine 53, 54, 56, 57, 58, 59 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco behauptet, Termine nominell, loco 35, 35½, 36, 36¼, 36½, 37, schwarz 35 Sgr. bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo ruhig, weiße 64½, 66, 69, 70, 70½ Sgr. bezahlt, graue kleine 65, 66 Sgr. bez., grüne 67, 68, 69 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo fest, 70, 71, 72, 73 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo ziemlich fest, 60, 61½, 62, 62½ Sgr. bezahlt. — Buchweizen pr. 35 Kilo 49 Sgr. bez., do. Grütze pr. 50 Kilo I. II. III. 98 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine Gattungen beachtet, feine 72, 76½, 78, hochfein 82, 83 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo 87 Sgr. bez. — Thymotheum flau, 9½, 10, 10¼ Rt. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine fest und höher, loco 21 5/12 Rt. Br., 21 Rt. Gd., 21 1/12 Rt. bez., kurze Lieferung pr. Südbahn 21 Rt. bez., Januar 21⅓ Rt. Br., 21 Rt. Gd., Januar-April 21⅓ Rt. Br., 21⅙ Rt. Gd., Februar 21⅙ Rt. Br., 21 Rt. Gd., 21 Rt. bez., Frühjahr 21⅓ Rt. Br., 21⅔ Rt. Gd., Mai-Juni 22 Rt. Br., 21¾ Rt. Gd., Juni 22½ Rt. Br., 22⅙ Rt. Gd., Juli 23 Rt. Br., 22 7/12 Rt. Gd.

Stettin, 26. Januar. Weizen pr. Frühjahr 86¼. Roggen pr. Januar 61½, pr. Frühjahr 61⅛, pr. Mai-Juni 60⅞. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 18, pr. Frühjahr 19¼, pr. Herbst 20⅔. — Spiritus loco 21⅙, pr. Januar-Februar 21 5/12, pr. Frühjahr 22, pr. Mai-Juni 22⅙ bez. — Petroleum loco 4¾ Rt. Br., Anmeld. Sonnabend Abend noch 4¼ Rt. bez., heute 4½ Rt. bez., Regulirungspreis 4 7/12 Rt., Januar 4 7/12 Rt. bez. und Gd., 4⅔ Rt. Br., Januar-Februar 4 7/12 Rt. Br. September-October 5 Rt. Br., 4 11/12 Rt. Gd. — Schweineschmalz, Wilcox 15⅓ Rt. bez. und Gd., 15 5/12 Rt. Br. — Leinöl, engl. 11 7/24 Rt. bez. — Reis, Moulmain 5¼ Rt. tr. bez. — Talg, amerik. City 13⅙ Rt. bez. — Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden 14⅙ Rt. tr. bez.

Berlin, 26. Jan. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—93 Rt. nach Qualität gefordert, pr. Januar-Februar 86¾ Rt. bez., pr. Februar-März 87¼ Rt. bez., pr. April-Mai 87⅞—88 Rt. bez., pr. Mai-Juni 87⅝ bis 87¾ Rt. bez., pr. Juni-Juli 87⅝—87¾ Rt. bez., pr. Juli-August 85⅝—87¾ Rt. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 59—69 Rt. nach Qualität gefordert, pr. Januar 62 Rt. bez., pr. Januar-Februar 61¾ Rt. bez., pr. Februar-März 62—61⅛ Rt. bez., pr. Frühjahr 62⅞—63—62⅝ Rt. bz., pr. Mai-Juni 62⅝—62¾—62⅜ Rt. bez., pr. Juni-Juli 62⅛—¼—61⅞ Rt. bez., pr. Juli-August 60⅜—½—¼ Rt. bez., pr. September-October 58 Rt. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—73 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—61 Rt. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 59—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare 53—58 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12—11⅓ Rt., No. 0 u. 1 11—10⅓ Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅙—⅔ Rt., No. 0 u. 1 9¼—8¾ Rt., pr. Januar 9 Rt. 11½—9⅔ Sgr. bez., pr. Januar-Februar 9 Rt. 11½—8—9 Sgr. bez., pr. Februar-März do., pr. März-April 9 Rt. 9 Sgr. bez., pr. April-Mai 9 Rt. 11½—9 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 9 Rt. 11—9 Sgr. bez. — Leinöl loco 100 Kilogramm incl. Faß 23½ Rt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 1/12 Rt. bez., pr. Januar 18 11/12 Rt. bez., pr. Januar-Februar 19 7/12 Rt. bez., pr. Februar-März 19⅔ Rt. bez., pr. April-Mai 20 7/24—20¼ Rt. bez., pr. Mai-Juni 20 13/24 Rt. bez., pr. September-October 21⅔—21⅝ Rt. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Rt. bez., pr. Januar 9⅔—9 7/12 Rt. bez., pr. Januar-Februar do., pr. Februar-März 9 13/24—9½ Rt. bez., pr. April-Mai 9 7/12 Rt. bez., pr. September-October 10 7/12—10½ Rt. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Rt. 18 Sgr. bez., mit Faß pr. Januar-Februar 21 Rt. 29 Sgr. bez., pr. April-Mai 21 Rt. 28 Sgr. bis 22 Rt. 5 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 22 Rt. 2—9 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 22 Rt. 15—20 Sgr. bez., pr. Juli-August 22 Rt. 21—27 Sgr. bez., pr. August-Septbr. 23 Rt. bez.

Viehmarkt.

∗ **Berlin**, 26. Januar. Auf heutigem Viehmarkte waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2136 Stück Hornvieh, 5305 Schweine, 4522 Schafe, 897 Kälber. Der Verkehr trug im Allgemeinen eine ziemlich belebte Physiognomie. Hornvieh verkaufte sich weniger flott, trotzdem die Zutrifft fast um 900 Stück geringer als vorwöchentlich, da mehrere Exporteure ausgeblieben waren; es konnten sich in Folge dessen auch eben nur die letzten Preise behaupten, für Prima-Waare zahlte man pr. 100 ℔. Fleischgewicht 21 Rt., für 2. Sorte 16—17 Rt. und für 3. Sorte 14—15 Rt. — Für Schweine nahm der Markt von Beginn an, einen flotten Gang an, da auch hier die Zutrifft etwas knapp war und sich andererseits bessere Kauflust zeigte. Beste fette Kernwaare erzielte bis 19½ Rt. pr. 100 ℔. Fleischgewicht. — Hammel blieben leblos, es fehlte die Nachfrage zum Export. Schwere Thiere setzten nur mit Mühe den Preis von 8½ Rt. pr. 45 ℔. Fleischgewicht durch. — Kälber bewegten sich lebhaft und erzielten ziemlich gute Preise.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 27. Januar. Wind: NW.
Nichts in Sicht.

Thorn, 26. Januar. — Wasserstand: 2 Fuß 6 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe und Schnee.
Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	332,97	+ 2,6	WSW., f. heftig. bezogen.
27	8	328,82	+ 3,2	NW., heftig, hell, wolkig.
	12	329,36	+ 4,0	N., Sturm, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 26. Januar 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105 9/16
Pr. Staats-Anl.	4½	102⅝
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A. 1855	3½	120⅞
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¾
do. do.	4	93
do. do.	4½	102
Pommer. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	93
do. do.	4½	102¼
Posensche neue do.	4	92⅞
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92¾
do. do.	4½	101¾
do. do.	5	106
do. neue	4	92
do. do.	4½	101⅞
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	96
Preußische do.	4	96⅛
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	114
Bayer. Präm.-A.	4	115¾
Braunsch. Pr.-A.	—	22½
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	95½
Hmbg. 50rtl. Loose	3	52⅝
Lübecker Pr.-Anl.	3½	52⅜
Oldenburg. Loose	3	37½

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99¾
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¾
do. do.	4½	98⅜
Kündb. do.	5	100½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	91¾
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61¼
do. Silber-Rente	4⅕	66
do. Loose 1854	4	95⅝
do. Cred.-L.v.1858	—	107½
do. Loose v. 1860	5	97¼
do. Loose v. 1864	—	87½
Ungar. Eisenb.-An.	5	72¼
Ungarische Loose	—	50
Russ.-Egl.Anl.1822	5	97¼
do. do. Anl. 1859	3	66¾
do. do. Anl. 1862	5	97¼
do. do. von 1870	5	98¼
do. do. von 1871	5	96½
do. do. von 1872	5	96⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	82
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	95⅜
do. Präm.-A. 1864	5	138⅛
do. do. von 1866	5	138½
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86
do. Central. do.	5	80¾
Russ.Pol.Schatzobl.	4	82⅞
Pol. Certific. Lit. A.	5	94¼
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	79½
do. do. do. do.	5	78¾
do. Liquidat.-Br.	4	67⅜
Amerik. Anl. p.1882	6	98⅞
do. 4. Serie	6	99½
do. Anl. g. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	98
do. do. p. 1881	6	103⅛
Newyork.Stadt-A.	7	96
do. Gold-A.	6	93⅝
Italienische Rente	5	59½
do. Tabaks-Act.	6	605
do. Tabaks-Obl.	6	94¾
Französische Rente	5	92½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅝
Rumänische Anleihe	8	101
Türk. Anl. v. 1865	5	41⅜
Türk. 6% Anleihe	6	f52¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	104

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	35	1
Bergisch-Märk.	99⅞	6
Berlin-Anhalt	144⅜	17
Berlin-Dresden.	68½	5
Berlin-Görlitz	98	3½
do. St.-Pr.	104⅞	5
Berlin-Hamburg	184¼	12
Berlin. Nordbahn	26	5
Berl.-Psd.-Magd.	112½	8
Berlin-Stettin	160	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	103	7½
Köln-Minden	142½	9 7/20
do. Lit. B.	110¾	5
Erf.-Kr.-Kempen	28	0
do. St.-Pr.	52	6
Halle-Sorau-Gub.	42¼	0
do. St.-Pr.	65	0
Hannover-Altenbek	47⅞	5
do. St.-Pr.	68¼	5
Kohlfurt-Falkenb.	74¼	5
Märkisch-Posen	46	0
do. St.-Pr.	74½	0
Magdeb.-Halberst.	125¼	8½
do. St.-Pr.	81¼	3½
Magdeb.-Leipzig	257½	14
† do. Lit. B.	96¼	4
Münst.Ensch.St.P.	55	5
Nordhausen-Erfurt	67½	4
do. St.-Pr.	58¾	0
Oberschl. A. u. C.	161½	13⅔
do. Lit. B.	155¼	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	39⅜	0
do. St.-Pr.	69⅞	0
Pomm.Centralbhn.	20⅞	5
Rechte Oderuferb.	121⅜	6
do. St.-Pr.	121	6
Rheinische	139¼	9⅗
Rhein-Nahe	31¾	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	130	9
Tilsit-Insterburg	62½	1¼
Weimar-Gera gar	79⅝	4½
do. St.-Pr.	59¾	5
Baltische Eisenb.	53	3
Brest-Grajewo	29¾	5
Brest-Kiew	49¼	5
†Galiz. Carl-L.B.	101¾	7
Gotthardbahn	102	6
†Kronpr. Rud.-B.	69⅝	5
Lüttich-Limburg	22¼	—
Oester.-Franz. St.	198¼	10
† do. Nordwestb.	114⅞	5
do. B, junge	61⅜	5
†Reichenb.Parbd.	69	4½
Rumänische Bahn	40¾	3⅗
†Russis. Staatsb.	99⅛	5½
Südösterr. Lomb.	95¼	4
Schweiz. Unionb.	17⅜	0
do. Westb.	42	1⅗
Warschau-Wien	80½	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	80½
†Kronpr.Rud.-B.	5	84½
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	308
†Südöst.B.Lomb.	3	248⅞
†Südöst. 5% Oblg.	5	86¼
†Oester.Nordwestb.	5	90½
do. do. B Elbethal	5	67¾
†Ungar Nordostb.	5	61½
†Ungar. Ostbahn	5	58½
Brest-Grajewo	5	68
†Charkô-Azow rtl.	5	98¼
†Kursk-Charkow	5	98⅝
†Kursk-Kiew	5	98¾
†Mosco-Rjäsan	5	99¾
†Mosco-Smolensk	5	98⅞
Rybinsk-Bologoye	5	83½
†Rjäsan-Kozlow	5	98¾
†Warschau-Teresp.	5	95

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1872.
Berliner Bank	69	14
Berl. Bankverein	84	18
Berl. Cassen-Ver.	280	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	85½	7
Berl. Handels-G.	119½	12½
Berl Wechslerbk.	52½	0
Bresl. Discontob.	83	10
Centrlb. f Bauten	51	43⅕
Ctrb f.Ind u Hnd	75	10
Danzig Bankver	69	8⅜
DanzigerPrivatb.	115½	7
Darmst. Bank	156¾	15
DeutscheGenoss.B.	107	10⅔
Deutsche Bank	81	8
Dtsch. Eff.-u.W.	116¾	—
Deutsche Unionb.	71¾	9½
Disc.-Command.	170½	27
Gew.-Bk. Schuster	60½	10
Int. Handelsges.	76	12½
Königsb. Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	110⅜	12
NorddeutscheBank	142¾	13⅝
Oest.Credit.-Anst.	143	18¾
Pom.Rittersch.-B.	117	8⅓
Preußische Bank	188½	13½
do Bodencr.-B.	77	15
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50¼	24
Schaffhaus. Bnkv.	134½	14
Schles.Bankverein	116½	14
Stett.Vereinsbank	72	7
Ver.-Bk.Quistorp	11	19
BauvereinPassage	43½	6
Brl. Centralstraße	46¾	5
Deutsche Baugef.	58½	6½
do. Eisnb.-B.-G.	43¾	0
do. Reichs-Cont.	90¼	7¾
Wäseman Bau-G.	45	11
A. B. Omnibusg.	144½	14
Ctr.-F. f Baumat.	29¾	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	67	25
Nordd.Pap.-Fabr	74	8
WöhlertMaschinf.	67	6
Westend-Gesellf.	13½	17
Baltischer Lloyd	36⅞	0
Elbing.Eisenb.-F.	74⅞	10
Königsbg. Vulkan	60	8⅔
Münnich, Ch. M.	107½	20
Orbschl. Eisnb.-B.	87¾	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm.Union Bgb.	82½	12
Königs- u. Laurah.	174¾	29
Stollberg, Zink	40½	2½
do. St.-Pr.	91¼	7½
Victoria-Hütte	79	14

Wechsel-Cours v. 26. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5	—
do.	2 Mn.	5	—
Wien	8 Tag.	5	88⅜
do.	2 Mn.	5	87⅞
Petersburg	3 Wch.	6½	91⅜
od.	2 Mn.	6½	90
Warschau	8 Tag.	6	91½

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	6.21¾
Napoleonsd'or	5.10⅛
Imperials	5.15½
Dollar	1.11¼
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	88⅜
do. Silbergulden	95⅛
Russische Banknoten	91 13/16

Heute früh 2 Uhr wurde uns ein Töchterchen geboren.
Elbing, den 27. Januar 1874.
5257) **Juling und Frau.**

Statt jeder besonderen Meldung

Die Verlobung meiner Tochter **Clara** mit Herrn **Heinrich Hast** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Pr. Holland, den 25. Januar 1874.
Heinriette Adam.

Clara Adam,
Heinrich Hast
Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich:
Laura Maschke,
H. Zeimann.

Pr. Stargardt. Memel.

Nach langem Leiden nahm Gott heute früh 3 Uhr unser liebes **Mariechen** im 8. Lebensjahre zu sich in den Himmel.
Oliva, den 27. Januar 1874.
Die trauernden Eltern
Ernst Schubert und Frau.

Ich wohne Breitgasse No. 120 und bin täglich von 9—10 Uhr Vormittags und 3—4 Nachmittags zu sprechen.

Dr. Wallis,
Kreis-Wundarzt des Land-Kreises Danzig.

Dr. Emilie Focking,
Zahnärztin für Frauen und Kinder, zu sprechen von 9 bis 3 Uhr im **Hotel du Nord.**

Ich wohne jetzt am Markt No. 76/77, bei der verwittweten Frau **Lichtenstein.**
Dirschau, im Januar 1874.
Dr. Kaulfuss.

Gründl. Vorbereitung zum Fähnrich- und Freiwilligen-Examen.
Prediger **de Veer,** Fischmarkt 25.

Privat-Unterricht.

Für **Damen, welche sich kaufm. Kenntnisse aneignen, und sich zum Buchführer heranbilden wollen,** beginne ich Anfangs k. M. den 2. diesjährig. Lehr-Cursus im Zirkel, an welchem noch 1 bis 2 Schülerinnen Theil nehmen können.

Die Unterrichtsgegenstände sind: Kaufm. Rechnen (alte und neue Münze), Wechselwesen, dopp. Buchführung und Correspondenz. Zur näheren Besprechung resp. Anmeldung bin ich in den Vormittagsstunden bereit.
H. Lewitz, Holzgasse 21 E.

Schiffs-Auction.

Montag, den 2. Februar a. c., Mittags 1 Uhr, werden die unterzeichneten vereideten Makler in hiesiger Börse im Auftrage eines Mitrheders in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen:

2/32 Antheil im Schiffe **„Rosa“,** geführt von Capitain Gronwaldt.

Das Schiff ist auf 312 Normallasten vermessen, ladet circa 650 Load Holz resp. circa 730 Tons Steinkohlen. Das Schiff ist ab hier mit einer Ladung Holz nach Gloucester befrachtet und liegt in Neufahrwasser, wo es von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann.

Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag am 3. Februar a. c., Mittags 12 Uhr, und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden. Sämmtliche Kosten dieses Verkaufverfahrens, sowie die gerichtliche Umschreibung des Besitztitels übernimmt Käufer.

Otto Hundt. A. Wagner.

Auction.

Donnerstag, den 26. Februar, von **präcise** 9 Uhr Morgens ab, beabsichtige ich mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, bestehend aus: 23 Pferden, 6 zweijährigen und 5 einjährigen Jährlingen, 13 Kühen, 2 Breitenburger Bullen, 1 Ochsen, 9 Hocklingen, darunter 4 Holländer Bullen, 9 Schweinen, 1 offenen Spazierwagen, 3 großen und 3 kleineren Arbeitswagen, 1 Kastenwagen, 2 Spazierschlitten, 4 Arbeitsschlitten, 1 englischen Getreidedrillmaschine, diversen Pflügen, Karrhaken, Eggen, Walzen 2c., ferner 1 Schrotmaschine, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Cylinder und verschiedenen andern Wirthschaftsgegenständen, 5 Gespann ledernen Geschirren, 3 Gespann hanfenen Geschirren, 3 Paar herrschaftlichen Geschirren, Sättel, sowie Möbel, 1 guter Flügel und sämmtliches Haus- und Küchen-Geräthe, wie auch 6 Satz Gesindebetten öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung zu verkaufe, wozu ich Käufer ergebenst einlade.

Bröske bei Neuteich, im Januar 1874.
5172) **Wittwe Peters.**

Bekanntmachung.

Bei meiner andauernden Krankheit und zunehmenden Körperschwäche sehe ich mich veranlaßt, die fernere Revision über die Ziehungs-Listen für die verloosten inländischen und ausländischen Prämien-Papiere aufzugeben, und kündige demnächst das bisher bestandene Abonnement vom 1. Januar 1874 ab.

Adolf Gerlach,
4938) Mäkler.

Mein in der Danzigerstraße gelegenes Wohnhaus nebst Hintergebäude, worin ich seit 14 Jahren ein flottes Destillations-Geschäft **en gros & en detail** betrieben, beabsichtige ich, da ich mein Geschäft nach einem anderen Hause verlege, billig zu verkaufen. Anzahlung 2—3000 Rt.
Lauenburg i. Pomm., im Jan. 1874.
W. H. A. Casper.

Die Stelle des Directors unserer Gesellschaft wird zum 1. Juni d. J. vacant und soll aufs neue, vorzugsweise durch einen tüchtigen Kaufmann, besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich schriftlich bei uns melden.
Danzig, den 15. Januar 1874.

Der Aufsichtsrath
der Danziger Actien-Bier-Brauerei.
Gustav Davidsohn. Boehm.

Cotillonorden,
Gratulationskarten, Pathenbriefe,
Schreib-, Concept- u. Postpapier, Couverts,
sowie sämmtliche **Schreib- u. Zeichenmaterialien**
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Gustav Doell, Langgasse 4, Eingang Gerbergasse.

Messina-Apfelsinen.

Meine directe Abladung Messinaer Apfelsinen, pr. Dampfer Lissabon, via Hamburg, ist eingetroffen.

A. Fast, Langenmarkt 34.

Zu **Hochzeiten,** größeren oder kleineren **Diners** und **Soupers** empfehle außer meinem Apollo-Saal und meinen übrigen Lokalitäten einen **ganz neu und elegant eingerichteten** parterre gelegenen Saal, welcher sich zu obigen Zwecken vorzugsweise eignet.
5121)
C. Jul. Dirschauer.
Hôtel du Nord.

Westpreußische 4½ % Pfandbriefe

haben augenblicklich einen ungewöhnlich hohen Cours und ist jetzt ein Umtausch derselben gegen

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

unbedingt empfehlenswerth, da Letztere durch Hinterlegung erster Hypotheken für Capital und Zinsen ebenfalls unzweifelhafte Sicherheit bieten und von uns bis auf weiteres noch zu einem billigen Course abgegeben werden können.

Meyer & Gelhorn,
5241) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Strassburger
Gänseleber-Pasteten,
Astrachan. Perl-Caviar,
Roquefort-Käse,
Neufchateler Käse,
Gothaer Cervelatwurst,
Ital. Maronen,
Teltower Rübchen,
Stangen-Spargel,
Trüffeln, Champignons, Morcheln, Astrachaner Schootenkerne, Mixed-Pickles, Piccalilly u. Estragon-Essig,
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Gemahlener Dünger-Gyps,
deutscher und französischer, ist jederzeit vorräthig bei (4815
A. Preuss jun.
in Dirschau.

Frische inländische
Rüb- und Leinkuchen
offerirt billigst
Max Rosinski,
Marienwerder.

Meine beiden Hengste Hector und Prinz decken vom 1. Februar bis 1. Juli fremde Stuten, erstere für ein Deckgeld von 4 Rt. 10 Sgr., letztere von 3 Rt. 10 Sgr., und stehen zur Ansicht bereit.
Budisch, den 24. Januar 1874.
H. Speiser.

Guts-Verkauf.

Meine Besitzung, 530 Morg. pr. groß, davon 2/3 Acker (Gerstenboden), der Rest Wiesen, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Baumgarten bei Christburg.
Krause.

Geschlechts-Krankheiten, Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche etc. heilt gründlich, brieflich u. in der Heil-Anstalt: **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstrasse No. 30. Prospecte gratis. (4760

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten etc., auch die veraltetsten Fälle, heile ich **brieflich** schnell und sicher **Dr. Harmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62.

Zu Maskenbällen

trafen die feinsten Costüme für Damen und Herren in reichster Auswahl bei mir ein.
E. Krause,
5106) Heiligegeistgasse No. 99.

So eben erhielt ich eine Sendung neuer eleganter Maskenanzüge für Herren und Damen, welche ich zu den Maskenbällen bestens empfehle.
H. Volkmann,
Matzkauschegasse 8.
Dominos, Mönchskutten, Gesichtsmasken und Bärte.

---

200 Costüme f. Masken.



Meine Ausstellung der von mir persönlich in Berlin ausgewählten Masken-Costüme, Dominos, Mönchskutten befindet sich im **Hôtel du Nord, Langenmarkt 19.** Sämmtliche Sachen sind **neu, originell** und **schön. Larven** in Sammet u. Seide billigst.
Charles Haby.

Fetten Räucherlachs,
große ger. Aale, Weichsel-Neunaugen, grobkörn. Astrachaner u. Elbcaviar, mar. Aal in Gelée, mar. Bratheringe in 1 Schockf., **frische Fische,** die die Saison darbietet, versendet **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt.

Heinrich Groth senior,
Kohlenmarkt 27,
empfiehlt sein vollständig assortirtes Colonial-, Wein- u. Destillations-Geschäft; bei Verabfolgung von guten Waaren werden billigste Preise berechnet.

Valencia-Apfelsinen,
à Dtzd. 15 und 17 Sgr., empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Räumungshalber:

Pferdedecken, wollene Unterkleider, Camisöler, woll. Hemden, Shawls 2c. billig bei **Otto Retzlaff.**

Bestellungen auf trockenes buchen und fichten Klobenholz, sowie auch klein geschlagenes Herd- und Ofenholz nehmen an
Hallauer & Morwitz,
5254) Heiligegeistgasse 23.

5—6000 Thlr.
sind zu sicherer Stelle à 6% zum 15. Febr. zu vergeben.
Offerten werden unter 4986 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Werderbutter,
à Pfund 10 und 11 Sgr., empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor No. 5.

Blumenkohl, Hasel- u. Hamburger Hühner
empfiehlt
Nürnberg,
Hotel Englisches Haus.

Um mit unserem bedeut. Lager von **Cigaretten** der Fabriken **LaFerme** und **Jean Vouris** zu räumen, empfehlen solche äußerst billig
M. R. Dük & Co.,
Portechaisengasse 7 u. 8.

Wiener, Jauersche und Knoblauchwürstchen, sowie Sardellen-Leberwurst, täglich frisch, empfiehlt
Carl Bonk jr.,
Fleischermeister, 3. Damm 6.

---

4 Zuchtsauen
der mittelgroßen Yorkshire-Race, 6 Monat alt, sind zu verkaufen in Stenzlau bei Dirschau. (5236

Das den Carolus'schen Erben gehörige Haus Heiligegeistgasse 74, Hypotheken No. 33, soll am 30. Januar, 10 Uhr Vormittags, theilungshalber im Verhandlungszimmer 17 gerichtlich versteigert werden.
Näheres im Bureau 5 und beim Verwalter **C. A. Schipper,** Hohe Seigen 23.

Eine Baustelle, worauf sich noch ein Häuschen befindet, in welchem ein Schankgeschäft betrieben, gelegen im besten Stadttheile Danzigs, gegenüber einer großen Kaserne, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Langgarten 12. (5223

Ein neues Haus Langgarten mit 8 Zimmern und allen nur möglichen Bequemlichkeiten, Garten und Stallung, durchführend nach dem Walle, soll aus freier Hand billig verkauft werden durch **Goldschmidt,** Hundegasse 122 Hof, von 1 bis 2 Uhr Mittags zu sprechen.

Ich suche einen tüchtigen Uhrmachergehilfen. W. Manneck
Gr. Gerberg. 3.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle als Gesellschafterin, Bonne oder zur Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten unter **H. K. poste restante** Graudenz erbeten.

Ein tücht. Hofmeister u. ein fleissiger Schmied
finden Stellung zu Marien in Rexln pr. Praust. (5237

Ein 2ter Inspector,
der mit der landwirthschaftl. Buchführung vertraut ist, findet Stellung in Stenzlau bei Dirschau.
Gehalt 100 Thlr.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein gebildeter Mann
kann sich mit 2000 Rt. eine dauernde Existenz gründen bei einem Einkommen von 6—700 Rt. jährlich. Adressen unter 5202 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine **tüchtige Wirthin** mit guten Zeugnissen, welche die feine Küche und die feine Bäckerei versteht, sucht sogleich oder z. April in der Stadt oder a. dem Lande eine selbstständige Stellung. Das Nähere Trinitatiskirchengasse 7. (5221

Ein **junges gesittetes Mädchen** aus anständiger Familie sucht Stellung als Gesellschafterin, Stütze der Hausfrau oder als Verkäuferin in einem Putz-, Weißwaaren- oder jedem anderen passenden Geschäft. Adr. unter 4329 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Auf einem Gute Westpreußens wird zum 1. März ein Gärtner, am liebsten unverheirathet, gesucht, der außer Gemüsebau, Obstbaum- und Pflanzencultur auch für ein Treibhaus zu sorgen hat. Derselbe muß auch Jäger sein. Unverheirathete Bewerber erhalten bei freier Station 70 Rt. Lohn. Gute Empfehlung Bedingung. Adressen unt. 5085 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein älterer **Wirthschafts-Inspector,** der mehrere Jahre Güter selbstständig verwaltet hat, mit Buchführung u. Polizeiverwaltung vertraut, gegenwärtig in Condition, wünscht zum 1. März oder 1. April eine selbstständige Stellung auf e. größeren Gute oder auch einer kleineren Besitzung.
Adr. unter 5228 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein gewandter **Gärtner,** der im Garten- und Gemüsebau Tüchtiges zu leisten versteht, wird zum 1. April für ein größeres Gut gesucht. Offerten werden unter 5203 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht
wird zum 1. April ein gut empfohlener Hofverwalter, der auch in Buchführung und Polizeiwesen Erfahrung hat, in **Lichtenthal** bei Czerwinsk. (5081

Eine tüchtige Directrice

wird für ein Putzgeschäft nach außerhalb unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Ztg. unter No. 5067.

Ein Feldmesser-Gehilfe

20 Jahre alt, 4 Jahre in Thätigkeit, mit guten Zeugnissen versehen und mit allen Messungen vertraut, sucht Umstände halber eine Anstellung in der Provinz Preußen.
Gefällige Offerten mit Angabe der Bedingungen erbeten sub A. Z. 107 Rosenberg Wstpr. poste restante.

Ein Comtoir ist Brodbänkengasse 12 zu vermiethen.

Ein junger Mann, mit **Buchführung** und **sämmtlichen Comtoirarbeiten** vertraut, dem gute Referenzen zur Seite stehen, sucht zum 1. April Stellung. Gef. Offerten u. 4891 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin, welche den Unterricht bei drei kleinen Kindern auf dem Lande ertheilen will und musikalisch ist, wird für ein Honorar von 69 Rt. gewünscht. Näheres Langgarten 67, 2 Treppen.

Ein zuverlässiger Kutscher m. g. Zeugn., e. Kinderfrau, Mädchen f. verschiedene Ladengeschäfte und zur Stütze der Hausfrau, Kellnerinnen für Danzig und außerh. weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114. (5242

Zoppot,
nahe dem Kurhause, wird ein Lokal, zur **Conditorei** geeignet, für die Sommer-Saison zu miethen gesucht. Gefällige Offerten erbitte unter 5249 in der Exped. dieser Zeitung.

Restaurant
Dominikaner-Halle.

Neben meiner warmen Küche **a la carte** beabsichtige ich vom 1. Februar an **table d'hôte** von 12—2½ Uhr speisen zu lassen, und bitte die geehrten Abonnenten, desfallsige Anmeldungen schon jetzt an mich zu richten.
Hochachtungsvoll
Hermann Thiel,
Dominikanerhalle.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, am 29. Januar 1874, 6—7 Uhr Abends: Bibliothekstunde, nach 7 Uhr: Vortrag des Herrn **J. Meyer** über: „Versicherung gegen Geschäftsverluste durch Brandschäden.“ Alle Diejenigen, welche sich für diesen Gegenstand interessiren, werden zur Theilnahme an der Versammlung eingeladen.
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Sonnabend, den 7. Febr. cr., **Masken-Ball im Schützenhause.**
Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden und sind die Billete von Montag, den 2. Febr., Abends 7 Uhr ab, bis auf Weiteres im Vereins-Local, Neugarten No. 1, zu lösen. (5252
Der Vorstand.

Sängerbund.

Morgen Abend 8 Uhr: General-Versammlung im Uebungslocal Jopengasse 16, da die zu gestern anberaumt gewesene General-Versammlung unvorhergesehener Umstände wegen ausfallen mußte.
Der Vorstand.

Deutsche
Magen-Zeitung
Heute Abend Schweinepökelfleisch mit Erbsen-Pürée und Sauerkohl. Vorzügliches Nürnberger Lagerbier.
Reichskneipe!

Bremer Raths-Keller.
Heute wie folgende Abende großes Concert von meiner beliebten Gesellschaft aus Berlin. Es ladet ergebenst ein
H. F. Schultz.

Stadt-Theater.

Mittwoch, 28. Jan. (5. Abonnem. No. 1.) **Jessonda.**
Donnerstag, 29. Jan. (Abonnement susp.) Drittletztes Gastspiel des Fräulein **Ellmenreich. Was Ihr wollt!**

Selonke's Theater.

Mittwoch, 28. Januar. **Der Bergwirth.** Volksstück mit Gesang aus dem bayerischen Gebirgsleben von H. Harrÿes. Musik von Michaelson.

Sonnabend, den 31. Januar:
Großer
Masken-Ball.

Die Bekanntmachung (Gesellige No. 10) des hiesigen Synagogen-Vorstandes giebt der Vermuthung Raum, als hätten wir uns durch wissentliche Verstöße gegen das jüdische Ritual oder durch Untersuchungen denen eine Haussuchung vorangegangen ist, des Vertrauens des Koscherfleisch-Verkaufes in der Gemeinde unwürdig gemacht. Wir sehen uns daher veranlasst, zu erklären, daß wir aus besonderen Gründen von dem Cantor Herrn Lubowski, der in dem Institute des Banquiers Herrn Casper Lachmann angestellt ist und über dessen Religiosität und Integrität nicht der geringste Zweifel obwaltet, schlachten lassen und das koschere Fleisch nur gegen preußisches Geld, nicht aber gegen russische Banknoten verkaufen.
Graudenz, den 24. Januar 1874.
Friedrich Gagewski,
Johann Bartknecht. (5149

Kölner Dombau-Lotterie.
Die Gewinnliste ist so eben eingetroffen und à 1 Sgr. (für Auswärtige 1½ Sgr.) vorräthig bei
Theodor Bertling, Gerbergasse No. 2.

Königsberger Lotterie, 4000 Gewinne, Ziehung den 21. April cr., Loose à 1 Rt bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Große
Carneval-Redoute
in den neu und festlich decorirten Sälen des
Friedrich-Wilh.-Schützenhauses
am 31. Januar 1874.

Für die Hinterbliebenen der drei verunglückten Fischer in Heubude sind eingegangen: aus einer Gesellschaft 4 Rt.
Fernere Gaben nimmt entgegen
die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.